Neuß-Grevenbroicher Zeitung

NGZ-Sport

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG GEGRÜNDET IM JAHRE 1874

RHEINISCHE POST

AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT DES LANDKREISES GREVENBROICH

JAHRGANG 78 NR 60 — MONTAG, 12. MÄRZ 1951 — PREIS 15 PFENNIG, Samstags 20 Pfennig

Paris: Erzeugung steigern!

OEEC will Geldentwertung und Rationierung durch Planung vermeiden

Paris, 11. März. (dpa) Der Ministerrat der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit in Europa (OEEC) hat seine Beratungen in Paris mit dem Beschluß beendet, daß alle Mitgliedsstaaten ein Arbeitsprogramm auf lange Sicht aufstellen sollen, um die Erzeugung verknappter Rohstoffe, insbesondere die Erzeugung von Kohle und Stahl zu steigern. Der Rat forderte außerdem Westeuropa auf, in den kommenden Jahren die Lebensmittelerzeugung entscheidend zu vermehren, da es unwahrscheinlich sei, daß der ständig steigende Lebensmittelbedarf durch erhöhte Einfuhren gedeckt werde. Nur durch die Mehrerzeugung von Nahrungsmitteln könne die Gefahr der Geldentwertung, sozialer Unruhen und erneute Rationalisierung vermieden werden.

Auf der Pariser Tagung wurde auch das Verhältnis der Bundesrepublik zur Europäischen Zahlungsunion erörtert, ohne daß es zu entscheidenden Beschlüssen kam. Nach Ostern sollen weitere Beratungen über die angespannte Devisenlage der Bundesrepublik und über Mittel und Wege stattfinden, wie der Krise der deutschen Zahlungsbilanz beizukommen sei. Die Bundesregierung wurde jedoch aufgefordert, dem Rat der OEEC in der Zwischenzeit einen Bericht über ihre Devisenlage zu unterbreiten.

Nachwahl in Kassel

Die SPD behauptete das Mandat

Kassel, 11. März. (AP) Nach dem vorläufigen Endergebnis der am Sonntag im Wahlkreis Kassel durchgeführten Bundestagsnachwahl hat der Kandidat der SPD, Prof. Ludwig Preller, gewonnen. Auf ihm entfielen nach der inoffiziellen Auszählung 62 311 Stimmen, während der von der CDU und FDP gemeinsam aufgestellte Evangelische Kirchenrat Siegfried Preuß nur 46 469 Stimmen auf sich vereinigen konnte.

Bei den ersten Bundestagswahlen in Kassel hatten die SPD 51 624, die CDU 13 886, die FDP 45 379 und die KPD 11 215 Stimmen erhalten.

Weitgehende Einschränkung . . .

. . . dann kommen wir durch, sagte Blücher

Essen, 11. März. (dpa) „Nur wenn wir uns auf das Notwendigste beschränken, kommen wir durch", sagte Vizekanzler und ERP-Minister Blücher am Sonntag auf einer Rede in Essen, kurz nachdem er von der OEEC-Tagung in Paris zurückgekehrt war. Die Bundesregierung sei fest entschlossen, eine Inflation mit allen Mitteln zu bekämpfen. Sie werde aber auch darauf dringen, daß in der öffentlichen Verwaltung auf alle unnötigen Aufwendungen und in der privaten Wirtschaft auf alle ungerechtfertigten Erträge verzichtet werde.

Das Kapital zur Schaffung neuer Arbeitsplätze, so erklärte Blücher weiter, müsse aus dem eigenen Land herausgeholt werden. Hilfe durch Auslandsanleihen setze eine Einschränkung der eigenen Lebenshaltung voraus. Durch Sofortmaßnahmen müßten etwa 600 000 Arbeitslose dorthin umgesiedelt werden, wo für sie Betriebe vorhanden seien. Abschließend warnte er davor, daß Regierung, Parlament und Volk sich auseinanderlebten. In der deutschen Politik müsse ein neuer Stil rückhaltloser Aussprache gefunden werden, um zu gemeinsamer positiver Zielsetzung zu gelangen.

Frankfurter Frühjahrsmesse eröffnet

Frankfurt, 11. März. (dpa) Die Internationale Frankfurter Frühjahrsmesse 1951 wurde am Sonntag vom hessischen Ministerpräsidenten Zinn feierlich eröffnet. 3663 Aussteller, davon 1212 aus 19 europäischen und acht überseeischen Staaten zeigen auf einer Fläche von insgesamt 140 000 Quadratmetern ihre Erzeugnisse. 32 Branchen verteilen sich auf 18 Hallen und auf neun große Pavillons. Schon am ersten Tag war der Besucherandrang stark und die Geschäftstätigkeit lebhaft.

Englischer Soldat erstochen

Die beiden Täter verhaftet

Duisburg, 11. März. (Eigenbericht) Am Samstagabend gegen 22.45 Uhr wurde in Duisburg im Stadtteil Wanheimerort ein englischer Soldat, der sich in Begleitung eines Kameraden befand, auf der Straße in ein Handgemenge verwickelt. Der englische Soldat erhielt zwei Messerstiche in den Hals, von denen einer die linke Halsschlagader und einer die Luftröhre traf. Er starb wenige Zeit später. Die beiden Täter, ein 29jähriger und ein 21jähriger Mann aus Wanheimerort, wurden wenige Stunden nach der Bluttat festgenommen und in das Duisburger Polizeigefängnis eingeliefert.

Um Böcklers Nachfolge

Außerordentlicher Bundeskongreß geplant

Düsseldorf, 11. März. (Eigenbericht) Der Bundesvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes erörterte auf einer Sitzung am Sonntag das Verfahren der Wahl eines Nachfolgers für den verstorbenen DGB-Vorsitzenden Dr. h. c. Böckler. Er beschloß, den Bundesausschuß des DGB für den 2. und 3. April 1951 nach Düsseldorf einzuberufen und diesen zur Wahl eines neuen Vorsitzenden die Einberufung eines außerordentlichen Bundeskongresses zu empfehlen. Die endgültige Entscheidung über das Wahlverfahren wird der DGB-Bundesausschuß treffen. Zur Beratung weiterer Tagesordnungspunkte, zu denen u. a. die aktuellen wirtschaftspolitischen Probleme und Fragen des Schumanplanes gehören, wird der Bundesvorstand seine Sitzung am Montag fortsetzen.

„Wechselt die Bäumchen"

Neue Regierung mit alten Männern — Queuille französischer Ministerpräsident

Paris, 11. März. (Eigenbericht) Frankreich hat wieder eine Regierung. Ihr Chef ist der bisherige Innenminister und früherer Ministerpräsident Queuille, der gleichzeitig seinen Ministerposten beibehält. Der bisherige Ministerpräsident Pleven ist im neuen Kabinett Stellvertreter Queuilles. Alle übrigen Minister haben ihre Posten behalten.

Die französische Presse betont durchgängig, es sei nicht notwendig gewesen, Frankreich zu einem so ungünstigen Zeitpunkt in eine Regierungskrise zu stürzen, wenn doch dieselbe Mannschaft am Ruder bliebe. Zudem bestehe das Problem der Wahlreform, über das Pleven gestürzt war, unverändert weiter. Queuille konnte nicht sagen, wie er es lösen will, kündigte aber Neuwahlen an, die vor dem Sommer stattfinden sollen. „Le Figaro" meint, Queuille sei der Ansicht, daß die Zeit sein wichtigster Bundesgenosse werden könnte. Das neue Kabinett ist das siebzehnte seit 1944 und das zweite unter der Führung Queuilles, der als einziger Ministerpräsident in dieser Zeit länger als ein Jahr im Amte war.

Einigung über Schumanplan?

Amerikaner erwarten Kompromiß

Frankfurt, 11. März. (AP) Nach wochenlangen Verhandlungen sei es McCloy gelungen, das vorläufige deutsche und französische Einverständnis zu einem Kompromiß über den Schumanplan herbeizuführen, wurde am Sonntag von einem Vertreter der amerikanischen Hohen Kommission mitgeteilt. Dieses sehe vor, daß sich die deutsche Stahlindustrie auf ein Eigentumsrecht an den Kohlenzechen in Höhe von 75 Prozent ihres eigenen Kohlenbedarfs beschränke, und daß der zentrale deutsche Kohlenverkauf innerhalb von zwei bis drei Jahren aufgelöst werde. Das Kompromiß solle noch gegen Ende dieser Woche den Delegierten in Paris unterbreitet werden. Nähmen diese an, so stehe der Paraphierung des Schumanplanabkommens nichts mehr im Wege.

Massenhinrichtungen in China

In zwei Monaten 20 000 „Reaktionäre"

Hongkong, 11. März. (dpa) In den letzten zwei Monaten seien in der „Volksrepublik" China 20 000 Personen erschossen worden, die von den kommunistischen Machthabern als „Reaktionäre Tschiangkaischeks und USA-Banditen" bezeichnet wurden, verlautet in Hongkong. Die Massenexekutionen seien im Zusammenhang mit der Säuberung von „antirevolutionären Elementen" vorgenommen worden.

Ein Gespräch von Schwerhörigen

Gromyko über westlichen Kompromißvorschlag nicht sehr entzückt

Paris, 11. März. (AP/dpa) Auf der Pariser Vorkonferenz haben die Vertreter der Westmächte einen Kompromißvorschlag gemacht, der den Sowjets insofern entgegenkommt, als er den Außenministern gestattet, an einer der ersten Stellen die Deutschlandfrage und auch das Problem Triest zu erörtern, was die Russen gewünscht hatten. Gromyko aber zeigte sich von dem neuen Vorschlag der Westmächte „nicht sehr entzückt", wie ein Konferenzteilnehmer sagte, und kündigte an, am Montag ausführlich zu antworten. Angesichts der Tatsache, daß die Vertreter der Westmächte und der Sowjetunion nur aneinander vorbeireden, erklärte ein Konferenzteilnehmer, er habe den Eindruck, einem Gespräch von Schwerhörigen beizuwohnen.

Nach ihrem Kompromißvorschlag sind die Westmächte jetzt bereit, den Punkt 1 der von ihnen eingereichten Tagesordnung, der lautet: „Prüfung der Gründe der gegenwärtigen internationalen Spannung in Europa und der Mittel, eine wirkliche und dauerhafte Lösung der Beziehungen zwischen der Sowjetunion und den Westmächten zu sichern", dahingehend zu erweitern, daß hinzugefügt werden soll: „. . . wie Maßnahmen, die bestimmt sind, die Furcht vor einem Angriff zu vermindern, Ausführung der Verpflichtungen, die aus abgeschlossenen Verträgen herrühren, Prüfung des gegenwärtigen Rüstungsstandes und Fragen, welche in dieser Beziehung Deutschland betreffen."

Die Vertreter der Westmächte bestehen nach wie vor darauf, das Problem einer deutschen Wiederbewaffnung nur als Teilfrage im Rahmen eines europäischen Rüstungsausgleiches zu behandeln. Gromyko dagegen verlangt, daß die Frage der deutschen Entmilitarisierung als gesonderter Punkt auf die Tagesordnung gesetzt wird. Die westlichen Diplomaten wenden sich ferner entschieden dagegen, in der Vorkonferenz schon Entscheidungen über Fragen zu fällen, deren Lösung den Außenministern vorbehalten ist.

Aufregung um Triest

Gasperi und Sforza nach London

Rom, 11. März. (dpa) Der italienische Ministerpräsident de Gasperi und sein Außenminister Graf Sforza sind am Sonntag von Rom zu einem dreitägigen Besuch nach London abgereist. Sie werden dort Besprechungen mit der britischen Regierung führen, bei denen wahrscheinlich die Triestfrage im Mittelpunkt stehen wird.

Bis zur letzten Minute vor seiner Abreise erhielt de Gasperi zahlreiche Entschließungen und Telegramme, in denen die Rückgabe Triests an Italien gefordert wird. Die Presse betont durchweg in scharfem Ton, daß Kompromisse gegenüber Tito, wie etwa die Übereignung der Zone B an Jugoslawien, unannehmbar seien. Tito selbst erklärte am Sonntag, es liege im Interesse Jugoslawiens und Italiens, das Problem Triest gegenwärtig nicht anzurühren.

Kämpfe bei Scheinwerferlicht

Fortschritte der UNO-Truppen in Korea

Tokio, 11. März. (dpa) In der Nacht zum Montag setzten die UNO-Truppen in Korea ihren Vormarsch im westlichen Abschnitt der Mittelfront fort. Das Kampfgelände wurde durch Scheinwerfer hell erleuchtet, die tiefliegende Wolken anstrahlten. Wie am Tage, wurden auch in der Nacht Flammenwerferpanzer eingesetzt. Insgesamt konnten die Truppen McArthurs nach Anbruch der Dunkelheit drei Kilometer Gelände gewinnen, obwohl Nordkoreaner und Chinesen in aller Eile Verstärkungen nach vorn warfen.

Churchill soll sich duellieren

Rom, 11. März. (AP) Churchill ist wegen „beleidigender Äußerungen gegenüber Italien" von einem Italiener, noch dazu einem Verwandten des ehemaligen britischen Premiers, zum Duell gefordert worden. Der Herausforderer ist Vanni Serbelloni, der mit Mussolinis Nichte Rosina verheiratet ist.

Sühnegang der Zehntausende

Kundgebungen des Schweigens für den Frieden und gegen die Unmoral

Düsseldorf, 11. März. (Eigenbericht) In fast allen Städten des Rheinlandes fanden in der Nacht zum Passionssonntag Buß- und Sühnegänge der Männer statt, die unter dem Leitwort „Für den Frieden — Gegen die Unmoral" standen. In Düsseldorf, wo der Zug von der Rheinallee durch die ganze Stadt nach dem Stoffeler Kapellchen hinausging, nahmen mehr als zehntausend Männer daran teil. In Köln, wo sie sich zu einer Mitternachtsmesse im Dom zusammenfanden, wurden 12 000 Wallfahrer gezählt. Über 2000 Männer und Jungmänner zogen in Bonn in anderthalbstündigem, in tiefem Schweigen sich vollziehenden Bittgang zur Münsterkirche, um für den Frieden in den Familien, den sozialen Frieden und den Frieden in der Welt zu beten. Aus vielen anderen Städten wurde eine ähnlich starke Teilnahme an den Wallfahrten berichtet.

In der Mitternachtsmesse im Kölner Dom sprach Erzbischof Kardinal Frings zu den Männern und forderte sie auf, sich zu einer machtvollen Bewegung gegen die Unmoral zusammenzuschließen. Die Wallfahrt, so sagte er, sei Buße für die Schuld einzelner und unseres Volkes, besonders auch Buße für das „Schändliche, das zur Zeit als Schmach für das heilige Köln in einem Film gezeigt" werde. Der Kardinal forderte von den Regierungen des Bundes und der Länder, nicht eher zu ruhen, bis Wege gefunden würden, um solche Möglichkeiten einer Verführung durch den Film auszuschalten. Die katholischen Männer aber sollten versprechen, daß sie und ihre Familie keine Filme dieser Art besuchten. Sie sollten auch nicht dulden, daß das Kreuz und der Geist des Kreuzes jemals wieder aus den Schulen und der Erziehung wieder verschwinde.

Unrecht oder Gnade

Soll Falkenhausen Revision einlegen?

Brüssel, 11. März. (dpa) Im St.-Gilles-Gefängnis in Brüssel werden am Montag die am Freitag zu hohen Zuchthausstrafen verurteilten Generale v. Falkenhausen und Bertram sowie der ehemalige Regierungspräsident Reeder mit ihren deutschen und belgischen Verteidigern sowie dem deutschen Generalkonsul Dr. Pfeiffer darüber beraten, ob sie die Urteile annehmen sollen.

Wenn die Verurteilten gegen ihre Urteile Berufung einlegen, verzichten sie automatisch auf die Möglichkeit der Anwendung der zur Zeit gültigen Bestimmungen für „Gnadenmaßnahmen", die eine baldige Freilassung in Aussicht stellen. Der belgische Anklagevertreter hat, wie es heißt, die Absicht, weder gegen das Strafmaß für die Verurteilten noch gegen den Freispruch für van Claer Berufung einzulegen. Der Anwalt der Zivilkläger, der belgische Kommunistenführer Jean Fontayne, erklärte, die Zivilparteien wollten sich bis zum Dienstag darüber klarwerden, ob sie gegen die Urteile Berufung einlegen wollen. General van Claer wird voraussichtlich in der nächsten Woche nach Deutschland zurückkehren.

Tschechische Generale verhaftet

Unter der Anklage des Verrates

Prag, 11. März. (dpa) Der stellvertretende tschechoslowakische Verteidigungsminister, General Reicin, ist unter der Anklage des Verrats verhaftet worden. Er gehört nach amtlicher Prager Darstellung zu dem Kreis um den früheren Brünner Parteisekretär Sling, der bereits wegen „Spionage" verhaftet wurde. Gleichzeitig wurde General Kopold unter der Anklage des Verrats festgenommen. Er ist der Schwiegersohn der früheren Generalsekretärin der tschechoslowakischen Kommunistischen Partei, Maria Svermova, die unter ähnlichen Beschuldigungen wie Sling verhaftet wurde.



Das war das „Goldene Tor" für Fortuna. Verdutzt schaut Borussen-Torwart Rau seinen Mittelläufer Koschmieder (auf dem Bilde nicht sichtbar) an, der Müllers Kopfball in den eigenen Kasten eingeköpft hatte.

Fortuna spielte für Schalke

Borussia Dortmund unterlag in Düsseldorf 0:1 (0:0)

Düsseldorf. (Eigenbericht) Hatte der berüchtigte „Fall Meinsen" den Dortmundern die Kampfmoral genommen? Im Flingerbroich konnten sich 25 000 Zuschauer vom Gegenteil überzeugen, denn der Westmeister spielte und kämpfte wie gewohnt. Aber er traf diesmal auf einen Gegner, der mit einer bei ihm selten gesehenen Spielfreudigkeit dabei war. Und da sich zu dem Eifer das anerkannt gute Können gesellte, ist Fortunas Sieg keineswegs eine Sensation. Wenn es auch ein Selbsttor war, das den einzigen Treffer des Tages und damit Fortuna den doppelten Punktegewinn brachte, so ändert das nichts an der Tatsache, daß der Erfolg der Hausherren mehr als verdient war. Den Düsseldorfer Stürmern boten sich Gelegenheiten in Masse, um einen deutlichen Sieg herauszuschießen, aber, wie so oft schon, haperte es im rot-weißen Angriff an Zielstrebigkeit und Schußvermögen. Einiges Pech sowie glänzende Paraden von Torwart Rau taten ein übriges, um Borussias Niederlage nicht höher werden zu lassen.

Zwei Faktoren waren für das Ergebnis ausschlaggebend: Tureks plötzlich wiedergewonnene Sicherheit übertrug sich auf die ganze Düsseldorfer Mannschaft, die dadurch so frei aufschwingen konnte, daß das Dortmunder Außenläuferpaar Schanko und Michallek keine Gelegenheit fand, sich als Ankurbler zu betätigen. Das war nur zeitweise in den ersten 20 Minuten der Fall, und hier zeigte sich denn auch die Gefährlichkeit des Westmeisters, dessen Sturm aber, auf sich allein gestellt, von der Düsseldorfer Hintermannschaft glatt in Schach gehalten wurde. Schon vor der Pause, obwohl gegen den Wind spielend, schaltete Fortuna einige Drangperioden ein, die sich nach Wiederbeginn streckenweise zu einer glatten Überlegenheit verdichteten.

Das Tor des Tages fiel in der 48. Minute. Borkenhagen schickte eine hohe Vorlage in den Borussen-Strafraum. Der mit dem Rücken zum Tor stehende Müller köpfte auf gut Glück, und von dem Kopf des dazwischenspringenden Koschmieder sprang der Ball in Raus Tor. Den Dortmundern fehlte die Kraft, um diesen Treffer in einem Generalansturm wettzumachen, zumal dem Angriff die Unterstützung durch den in der Abwehr festgehaltenen Lauf fehlte.

Fortunas Glanzpunkte waren Turek, Fandel, Krüger, Henne, Wuttke und Makus. Schwach Müller, dem vieles mißlang. Die Dortmunder hatten in Rau, Mikuda und den drei Läufern ihre Besten. Überraschend schwach der gesamte Angriff, dem zwar einige raumgreifende Angriffe gelangen, dem aber ebenfalls das Schußvermögen fehlte. Eine Glanzpartie lieferte der Bonner Schiedsrichter Nettekoven.

Fortuna: Turek; Krüger, Borkenhagen; Beczkowiak, Fandel Henne; Müller, Mauritz, Kern, Wuttke, Makus.

Borussia: Rau; Rumhofer, Mikuda; Michallek, Koschmieder, Schanko; Erdmann, Kasperski, Linneber. Sahm, Flügel. M. W.

Noch zwei Minuspunkte für Dortmund

Köln. Die Spruchkammer des Fußballverbandes Mittelrhein fällte am Samstag in Köln im Wiederaufnahmeverfahren des „Falles Meinsen" (Borussia Dortmund) folgendes Urteil:

1. Unter Aufhebung des Urteils der Spruchkammer Mittelrhein vom 20. Januar 1951 wird das Meisterschaftsspiel Borussia M.-Gladbach — Borussia Dortmund vom 3. September 1950 (0:5) für Dortmund für verloren und für Borussia M.-Gladbach mit dem Ergebnis 0:0 für gewonnen erklärt. 2. Der Spieler Meinsen wird wegen Irreführung einer Instanz durch Vorlage einer gefälschten Urkunde auf die Dauer von zwei Jahren gesperrt. Die Sperre endet am 9. März 1953. 3. Borusia Dortmund erhält wegen Außerachtlassung der erforderlichen Sorgfaltspflicht bei der Verwertung von rechtsverbindlichen Unterlagen einen scharfen Verweis. 4. Die Kosten des Verfahrens einschließlich des Wiederaufnahmeverfahrens in Höhe von 300 DM tragen der Spieler Meinsen und Borussia Dortmund je zur Hälfte.

*

Gegen das Urteil steht Borussia Dortmund Revision innerhalb von zehn Tagen zu. Erfolgt kein Einspruch, wird keine neue Verhandlung mehr angesetzt und das Urteil ist rechtskräftig.

Vizemeister wieder da!

Preußen Dellbrück — Erkenschwick 3:2 2:1. In diesem ausgezeichneten Spiel überraschte Dellbrück angenehm, da die Elf eine technisch untermauerte Leistung bot, die ihrem Durchbruchssystem aus der Verteidigung heraus den verdienten Erfolg eintrug. Entscheidend wohl die ausgezeichneten Leistungen von Dörner und Mühlfarth; auch Jupp Schmidt findet sich langsam zur alten Form. Die Abwehr hatte in Schlömer den ruhenden Pol, aber die kleinen Erkenschwicker bedrohten nach der Pause den Vorsprung sehr. Nach der Dellbrücker Überlegenheit im ersten Abschnitt verlief der Kampf nach dem Wechsel ziemlich ausgeglichen.

Tore: 1:0 Dörner, 2:0 Severin, 2:1 Lienhard, 3:1 Severin, 3:2 Ludorf.

RW Essen ungefährdet

Rot-Weiß Essen gegen Alemannia Aachen 3:0 (1:0). Eine sichere Angelegenheit für Essen. Selbst als Abromeit in der 30. Minute verletzt vom Platz getragen werden mußte, war Rot-Weiß tonangebend. Nach der Pause kam Abromeit, stark bandagiert, zurück und ausgerechnet ihm gelang das entscheidende zweite Tor. Ausschlaggebend war die hervorragende Läuferarbeit von Rot-Weiß Essen. Das Aufbauspiel gab dem Angriff den großen Rückhalt, auf der anderen Seite versuchte Alemannia vergebens, eine Linie in das Angriffspiel zu bringen. Jahnel, Abromeit und Cornelissen schossen die Tore.

Essen: Kwiatkowski; Hinz, Göbel; Zöllmann, Wevers, Stermsek; Abromeit, Jahnel, Gottschalk, Cornelissen, Termath.

Aachen: Heinrichs; Schütt, Coenen; Schmidt, Kölling, Jansen; Peschel, Ferber, Derwall, Pfeiffer, Kircher.

Weitere Spielberichte im Sportteil

Kanada zur rechten Zeit in Form

Paris. (sid) Die Lethbridge Maple Leafs, die in diesem Jahre für Kanada die Eishockey-Weltmeisterschaft verteidigen sollen, haben nach ihrem zunächst wenig verheißungsvollen Europastart zur rechten Zeit ihre Form gefunden. Nach den drei ersten Tagen der Pariser Weltmeisterschaft sind die Ahornblätter nach ihren eindrucksvollen Erfolgen gegen Finnland (11:1) und Norwegen (8:0) Favorit. Der letztjährige Europameister Schweiz und Schweden, die ihre Pariser „Premiere" ebenfalls erfolgreich gestalteten, dürften die Rivalen für Kanada sein.

Die bisherigen Ergebnisse waren: Gruppe A: Norwegen — USA 3:0 (0:0, 1:0, 2:0), Schweden — England 5:1 (0:1, 1:0, 4:0), Schweiz — Norwegen 8:1 (4:1, 3:0, 1:0), Kanada — Finnland 11:1 (1:0, 7:0, 3:1) Kanada — Norwegen 3:0 (3:0, 1:0, 4:0). Stand: 1. Kanada 4:0 P., 2. Schweden und Schweiz je 2:0 P., 4. Norwegen 2:2 P., 5. England, Finnland und USA je 0:2 P. — Gruppe B: Italien — Frankreich 4:1 (1:0, 2:0, 1:1), Italien — Holland 3:1 (0:1, 2:0:, 1:0), Frankreich — Österreich 7:3 (1:0, 1:0, 5:3). Stand: 1. Italien 4:0 P., 2. Frankreich 2:2 P., 3. Holland und Österreich je 0:2 Punkte.

Eishockeymeister geschlagen

Düsseldorf. (Eigenbericht) Das Eishockeyspiel zwischen dem Deutschen Eishockeymeister Preußen Krefeld und der Kombination Düsseldorfer EG/Krefelder EG endete vor 5000 Zuschauer mit einer großen Überraschung. Die gut aufeinander abgestimmte Kombination gewann mit 7:6 (6:0, 0:3, 1:3). Entscheidend für den Erfolg war die sträflich leichtsinnige Art, mit dem der Meister das Spiel begann. Er machte im ersten Drittel in der Abwehr (Wackers und Schibukat) einige Schnitzer, die von den Kombinierten geschickt ausgenutzt wurden. Selbst die Überlegenheit in den beiden letzten Dritteln nützte den Preußen gegen die ausgezeichnete Deckung des Gegners, in der Torwart Jansky und Schmolinga herausragten, nichts mehr. Poitsch (3), Walter Münstermann, Pescher und Keßler schossen die Tore für den Sieger, während Schibukat (3), Konecki, Kremershoff und Ullrich für die Krefelder, die bis auf Johansson komplett antraten, erfolgreich waren. er.

Rießer See schlug Füssen 10:1

Garmisch. In einem Freundschaftsspiel schlug Rießer See den Rivalen Füssen vor etwa 4000 Zuschauern im Olympiastadion unerwartet hoch mit 10:1 (2:1, 3:0, 5:0).

Füssen revanchierte sich

Füssen. (Eigener Bericht) In einem sehr harten Spiel mit allen üblen Begleiterscheinungen der alten Rivalität revanchierte sich am Sonntag der EV Füssen durch einen 6:4 (1:1, 3:3, 2:0)-Erfolg über den SC Rießer See für die 1:10-Vortags-Niederlage. Die beiden entscheidenden Tore fielen durch Egen und Guggemos.

15:2 Stimmen für Deutschland

Paris. (sid) Die Internationale Eishockey-Liga (IIHG) beschloß auf ihrer Tagung anläßlich der Weltmeisterschaft die Wiederaufnahme Deutschlands und Japans. Nachdem sich vor allem Holland und England für Deutschland eingesetzt hatten, ergab die Abstimmung mit 15:2 Stimmen bei einer Enthaltung die Wiederaufnahme Deutschlands. Gegen den Antrag stimmten Dänemark und Belgien.

Neuer deutscher Schwimmrekord

Pirmasens. (AP) Die Damen des Schwimmklubs Blau-Weiß Pirmasens stellten am Sonntag mit 5:41.1 Minuten einen neuen deutschen Rekord in der 4×100-m-Rückenstaffel auf.

Marshall verlor Weltrekord

Los Angeles (sid). Auf einem Schwimmfest in Honolulu verbesserte der Hawai-Insulaner Ford Konno den Weltrekord über 440 Yards Kraul von 4:31,2 auf 4:30,6 Minuten.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung
RHEINISCHE POST

Der Prügelknabe

sch- Die Pariser Vorkonferenz ist auf dem toten Punkt angelangt. Die Vertreter der Westmächte und der Sowjetunion können sich nicht einig werden. Wie sollen da erst die „Großen Vier", wenn es wirklich zu einer Zusammenkunft der Außenminister käme, zu einer Übereinkunft gelangen? Vorsorglich sucht man schon jetzt nach einem Prügelknaben. Die Pariser Zeitung „Le Monde" hat ihn gefunden: die Deutschen sind schuld.

Dieser Vorwurf ist bequem und verwundert nicht. Aber die Begründung verdient festgehalten zu werden. Das halbamtliche Blatt bemängelt, daß wir Deutschen in der Bundesrepublik „zu westlich" gesinnt seien, und daß die Bundesregierung für die Wiedervereinigung Deutschlands „Bedingungen" stelle. „Le Monde" bezieht sich auf die Sondersitzung des Bundestages vom Freitag. In einer mit überwiegender Mehrheit angenommenen Entschließung war dort zweierlei klar formuliert worden: Erstens, daß sich die Bundesrepublik untrennbar mit der Sowjetzone verbunden weiß; zweitens, daß die Wiedervereinigung nur auf Grund freier und geheimer Wahlen durchgeführt werden könne, vor ihrer Abhaltung aber innerhalb des sowjetischen Besatzungsgebietes jene Voraussetzungen erfüllt sein müßten, die für jeden Kulturstaat selbstverständlich sind.

Und eben daran stößt man sich in Paris. Mit ihren „rigorosen Bedingungen" verlange die Bundesregierung — so steht wörtlich in „Le Monde" zu lesen — „die Aufhebung, des von Moskau in Deutschland aufgerichteten Regimes, noch ehe das Volk entschieden hat, welches rechtlich dort herrschende Regime daran gebe Bundesregierung und Bundestag erklärt, daß sie sich dem Ideal der westlichen Demokratie verpflichtet und zugehörig fühlen. In jeder Wahl seit Kriegsende hat die westdeutsche Bevölkerung das gleiche Bekenntnis abgelegt. Die Deutschen jenseits des Eisernen Vorhangs hätten dasselbe getan, wenn sie nicht durch das widerrechtliche dort herrschenden Regime daran gehindert würden. Trotzdem ist von den Westalliierten in Zweifel gezogen worden, welchen Kurs Deutschland steuern würde. Immer wieder, bis in die jüngste Zeit wurden wir aufgefordert, uns endlich eindeutig für den Westen zu entscheiden. Und nun werfen uns maßgebliche französische Kreise vor, wie seien „zu westlich"!

Auch die Begründung, mit der dies geschieht, ist bemerkenswert. Die Männer in Bonn, ja die westdeutsche Bevölkerung überhaupt, so erklärt „Le Monde" in schöner Übereinstimmung mit der sowjet-amtlichen Berliner „Täglichen Rundschau", hätten Angst vor gesamtdeutschen Wahlen, weil sie womöglich zuviele Kommunisten in das gemeinsame Parlament brächten. Wenn man aber bedenke, daß es in der Bundesrepublik bei den letzten Wahlen nur 6 Prozent Kommunisten gegeben habe, so würde ganz Deutschland, selbst wenn die Sowjetzone vorwiegend kommunistisch stimme, nach Neuwahlen nicht mehr Kommunisten haben als Frankreich heute. Die parlamentarische Minorität der Kommunisten aber könne die Majorität nicht hindern, Deutschland eine Staatsverfassung zu geben, bei welcher nach nochmaligen Wahlen der Prozentsatz der Kommunisten wieder geringer werde.

Das klingt sehr sachverständig. Aber weiß man in Paris nicht, daß die Kommunisten auch in der Sowjetzone zunächst nur einen verschwindend kleinen Prozentsatz der Wählerstimmen stellten, sich dann aber mit Hilfe der „volksdemokratischen" Praxis eben doch die Regierungsgewalt aneigneten? Nicht anders ist es in allen Staaten jenseits des Eisernen Vorhangs gewesen. Die Neutralisierung Deutschlands, mit der Paris liebäugelt, würde eine Fortsetzung der kommunistischen Infiltration Europas nicht hindern, sondern im Gegenteil fördern, zumal sich die Russen aus einem neutralisierten Deutschland nur 500 Kilometer, die Amerikaner aber fast 5000 Kilometer zurückziehen müßten. Und schließlich bietet gerade die jüngste Entwicklung in Frankreich ein warnendes Beispiel. Dort streitet man sich um eine Wahlreform, deren anerkannt einziger Zweck es ist, die kommunistischen Stimmen zu reduzieren. Aber da die Kommunisten in der Nationalversammlung das Zünglein an der Waage bilden, können sich die französischen Parlamentarier nicht einigen. Wahrscheinlich käme Paris schnell zur Einsicht, wenn ganz Deutschland kommunistisch würde, und die Franzosen dem Eisernen Vorhang dann ebenso nahe wären wie jetzt wir.

Das Gespenst im „Palais Marbre Rose"

Von François Mauriac; Mitglied der Akadémie Française

Die Pforten des „Palais Rose" haben sich also hinter den Herren Jessup, Davies, Gromyko, Parodi und ihrem Gefolge geschlossen. In diesem Palais Rose, das (damals schon dank amerikanischer Dollars!) von einem jungen Edlen aus dem Stamme der Talleyrands erbaut wurde, werden diese Herren darüber entscheiden, ob es das Schicksal der Europäer sein wird, Hackfleisch zu werden. Eine Wache hält uns von ihren Beratungen fern. Trotzdem, so fürchte ich, werden sie es mit einem Diplomaten zu tun haben, der zwar nicht eingeladen wurde, aber bereits das Vorrecht genießt, die Mauern durchschreiten zu können — denn es handelt sich um ein Gespenst.

Es ist allerdings nicht das Gespenst eines Toten, Dr. Clementis atmet noch. Aber viel mehr ist es auch nicht. Die Prager Zeitung „Rude Pravo" bringt spaltenlange Entschließungen von Arbeitern, die „eine gerechte Bestrafung und eine schnelle Verurteilung" des ehemaligen Ministers Clementis verlangen. Die Tschechoslowakei ist eines der Länder, in denen die Arbeiterorganisationen auf Kommando den Tod herbeiheulen müssen. Wenn die Götter dürsten, befehlen sie der öffentlichen Meinung, ihnen diese abscheuliche Bitte zuzuschreien, zu deren Ausführung sie von vornherein entschlossen sind.

Bei dem Gespräch im Palais Rose wird das Gespenst des noch lebenden Clementis also Platz hinter Gromyko nehmen und gar nicht den Mund aufzumachen brauchen. Sein Vorhandensein genügt, um es zu hören. „In einer Welt, in der die Treue zum Vaterland ein Verbrechen wird", so sagt es, „besteht keine Friedensmöglichkeit. Es gibt keine Friedensmöglichkeit, die sich auf der Vernichtung kleiner Völker aufbaut. Haben die Vereinigten Staaten, haben England und Frankreich das Recht, auf unsere Kosten den Minotaurus zu füttern? Sie können dem Marxisten in mir und dem fanatischen Sowjetbegeisterten, der ich immer war, glauben, wenn er Ihnen die Versicherung gibt, daß er in seiner blinden Unterwerfung unter Moskau sehr weit gegangen ist — aber nicht bis zur Drosselung seines Volkes. So wenig und so spät ich auch die Interessen meines kleinen Vaterlandes vertreten habe, ich habe mich in den Augen der Sowjets eines unsühnbaren Verbrechens schuldig gemacht: des bürgerlichen Nationalismus."

Ich glaube nicht, daß die Delegierten diesen stummen Mund so leicht zum Schweigen bringen können. Einige glauben, daß Sowjetrußland entschlossen ist, nachzugeben, um vom Westen die Nichtbewaffnung Deutschlands zu erlangen — vielleicht würde es sogar soweit gehen, freie Wahlen in der Sowjetzone zuzulassen. Aber könnten dann die Vereinigten Staaten, England und Frankreich nicht auch solche in den „Volksrepubliken" fordern? Die Diskussion hierüber können wir uns vorstellen; Gromyko wird behaupten: „Die Tschechen, die Ungarn, die Bulgaren, die Rumänen und die Polen haben das Regime, das sie gewählt haben! Mit welchem Recht können wir ihnen Wahlen aufdrängen?" Und die Westmächte werden antworten: „Wenn Sie dessen sicher sind, warum fürchten Sie in diesen Ländern eine Wahlprobe? Seit Jahren herrschen Sie über sie mit Männern, die zu Ihnen gehören. Sie haben dort die Opposition vernichtet. Sie haben mehrere ihrer Führer zunächst entehrt, dann gehängt. Andere sind im Zuchthaus oder im Exil. Dank Ihrer Arbeit herrscht die gleiche Ordnung in Warschau wie in Budapest, Bukarest, Sofia und Prag. Was fürchten Sie denn von Ihren Getreuen und von denen, die Sie in Freiheit gelassen haben?"

Ich glaube, daß sich an diesem Punkte der Diskussion aller Augen auf das Gespenst Clementis richten werden. „Ich bin" — sagt es — „einer der Fanatiker, die ihr Land an die Sowjets ausgeliefert haben: die tschechischen Patrioten betrachten mich als einen an Moskau verkauften Verräter. Und trotzdem werde ich auf Befehl Moskaus sterben." Dies Zeugnis von Clementis ist unwiderleglich. Ja, sogar in den gesäuberten und immer aufs neue gesäuberten Ländern, wo alles Nichtsowjetische zu Boden geschlagen wurde, würden freie Wahlen bis in die kommunistischen Reihen hinein einen gewaltigen Willen nach Freiheit aufdecken. Tausende vom Schlage Clementis' würden sich an die Brust schlagen und Gott und die Menschen um Verzeihung bitten.

Zauber der Montur

Doppelte Verwandlung eines zwanzigfachen Einbrechers

Berlin, 11. März. (dpa) Einer gelungenen Maskerade ist es zuzuschreiben, daß das Landgericht Moabit den 37jährigen Kurt Krüger erst drei Jahre nach seiner ersten Festnahme verurteilen konnte. Der Angeklagte hatte sich Anfang 1948 in der Muße der Untersuchungshaft einen raffinierten Fluchtplan ausgedacht. Aus grünem Papier, das er von der Zellenwand abkratzte und auf die Aufschläge seines im Militärschnitt gefertigten Mantels klebte machte er sich Kragenspiegel zurecht, die er zur Vervollkommnung mit elektrischem Leitungsdraht einfaßte Dann schnitt er sich aus einer Konservenbüchse einen Stern, malte mit Tinte den Berliner Bären darauf und befestigte dieses „Wappen" an seiner Schirmmütze. Schließlich beschaffte er sich noch ein Koppel und schritt gelassen, mit einem Aktendeckel unter dem Arm, der lediglich seine Anklageschrift enthielt, durch die drei Kontrollen des Gefängnisses. Er entkam nach Hamburg und eröffnete später in Barmen ein Kaffeegeschäft, das er reell führte. Als ihn das Landgericht jetzt wegen Teilnahme an zwanzig Einbrüchen zu drei Jahren Gefängnis verurteilte, wurde diese neue Existenzgründung auf solider Basis als Strafmilderungsgrund anerkannt.

Zuchthaus für — — den Bestohlenen

Potsdam, 11. März. (IWE) zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilte ein sowjetisches Militärtribunal den Bauer Wartenberg aus Fahrland bei Potsdam der nach den Feststellungen des Untersuchungsausschusses Freiheitlicher Juristen zwei Rotarmisten beim Diebstahl auf seinem Grundstück ertappt, sie überwältigt und bei der zuständigen Volkspolizeiwache abgeliefert hatte. Auch die Volkspolizei hatte Anzeige gegen Wartenberg erstattet. Diese konnte jedoch nicht wirksam werden, weil der Bauer bereits einen Tag nach dem Vorfall von sowjetischer Militärpolizei abgeholt worden war.

Erdbeben in Madrid

Madrid, 11. März (dpa) Madrid erlebte am Samstag ein heftiges Erdbeben. Auch in Sevilla machte sich das Erdbeben mehrere Minuten lang bemerkbar. In Toledo zerbrachen die seismographischen Instrumente der Erdbebenwarte. Obwohl das Erdbeben das stärkste gewesen sein soll, das seit Menschengedenken in Spanien stattfand, trat kein größerer Sachschaden auf.

Absturz auf Hongkong — 26 Tote

Hongkong, 11. März. (dpa) Beim Absturz einer Skymastermaschine auf der Insel Hongkong kamen am Sonntagmorgen sämtliche 26 Insassen des Flugzeuges ums Leben. Das Flugzeug geriet kurz nach dem Start in dichten Nebel und stieß gegen einen Abhang. Die Maschine ging sofort in Flammen auf und wurde völlig zerstört.

Hinter verschlossenen Türen

Geheimnisvoller KPD-Parteitag — Reimann wieder Parteivorsitzender

Hamburg, 11. März. (dpa) Die deutsche Öffentlichkeit wurde am Samstag von der Meldung überrascht, daß „Anfang März" ein Parteitag der KPD mit 1148 Delegierten und 154 Gästen stattgefunden habe. Nach dem SED-Pressedienst soll dabei der bisherige Vorsitzende der KPD, Reimann, „mit großer Begeisterung und unter stürmischen Ovationen" einstimmig zum Parteivorsitzenden wiedergewählt worden sein.

Im Zusammenhang mit dieser Meldung veröffentlichen die KP-Zeitungen im Bundesgebiet ein Manifest des Parteitages an die westdeutsche Bevölkerung, daß sie sich „gegen den Versuch der amerikanischen Finanzherren nach Weltherrschaft wenden solle. Auf der Tagung sei auch gegen eine Remilitarisierung der Bundesrepublik Stellung genommen worden. Als Ziel der kommunistischen Arbeit hätten die Delegierten die Verwirklichung der Thesen über die Einheit Deutschlands bezeichnet, wie sie von der sogenannten Volkskammer der Sowjetzone aufgestellt wurden. Der Parteitag habe auch ein Treuetelegramm an Stalin gesandt.

Obwohl das Manifest mit „München, den 3. März 1951, Parteitag der KPD" gezeichnet ist, herrscht über den Tagungsort Unklarheit. Die Veröffentlichung des SED-Pressedienstes darüber enthält überhaupt keine Ortsangabe. Die bayerische KPD-Landesleitung antwortete auf die Frage nach dem Tagungsort nur, „daß der Parteitag als „Parteitag der KPD in München in die Geschichte eingehen" werde. Der bayerische Justizminister, Dr. Müller, erklärte dazu, daß ein Parteitag mit der erwähnten Beteiligung in Bayern nicht hätte stattfinden können, ohne daß die Staatsregierung es erfahren hätte. Allgemein wird es für unwahrscheinlich gehalten, daß sich der KPD-Parteitag in der angegebenen Form mit allen KP-Bundestags- und -Landtagsabgeordneten in einer westdeutschen Stadt versammelt hat, ohne bemerkt zu werden. Höchstwahrscheinlich hat die Veranstaltung auch in der Sowjetzone, und zwar in Weimar, stattgefunden, von wo am vergangenen Wochenende das Zusammentreffen zahlreicher Kommunisten aus dem Bundesgebiet gemeldet wurde. Diese Vermutung wird durch den Bericht des SED-Pressedienstes bestätigt, der unter den Parteigästen auch den Präsidenten der Sowjetzonenrepublik, Pieck, und den stellvertretenden Ministerpräsidenten, Ulbricht, aufführt.

Wer ermordete Klausener?

Ein erster Prozeß um den 30. Juni 1934

Berlin, 11. März. (dpa) Vor einem Westberliner Schwurgericht beginnt demnächst der erste Prozeß um den sogenannten „Röhm-Putsch" vom 30. Juni 1934, in dessen Verlauf viele politische Gegner der Nationalsozialisten liquidiert wurden, u. a. soll sich der ehemalige SS-Sturmbannführer Gildisch unter dem Verdacht verantworten, den Ministerialdirektor Dr. Erich Klausener erschossen zu haben.

Über den Tod Dr. Klauseners, der die Katholische Aktion im Bistum Berlin leitete, wurde in der NS-Zeit die amtliche Meldung verbreitet, er habe Selbstmord verübt. Die Herausgabe des Leichnams war jedoch verweigert worden. Um die Aufklärung des Falles haben sich jetzt die Berliner Kriminalpolizei und der Untersuchungsrichter beim Landgericht Berlin über ein Jahr lang bemüht.

An Martin Bormann

Bayonne, 11. März. (dpa) Am Strand des französischen Badeortes Biarritz wurden achtzehn Kisten mit Gemälden und Kunstwerken gefunden. Eine der Kisten trägt die Aufschrift „Martin Bormann, Reichsleiter, München".

Politik – kurz gefaßt

Der Landtag von Nordrhein-Westfalen tritt am Dienstag und Mittwoch zusammen. Wichtigster Punkt der Tagesordnung ist die Beratung des Schulgesetzes in erster Lesung.

Bundesfinanzminister Schäffer hat dem Berliner Finanzsenator für März 45,7 Mill. Mark Bundesmittel zugesagt, damit Berlin seine finanziellen Verpflichtungen im März erfüllen kann.

Bundespräsident Heuß hat die Ehrenmitgliedschaft des Deutschen Journalistenverbandes angenommen, die ihm die Hauptversammlung des Verbandes einstimmig angetragen hatte.

Die Gattin des britischen Hohen Kommissars Kirkpatrick legte am Samstagnachmittag in Köln feierlich den Grundstein zu einer anglikanischen Kirche, die den Namen „All Saints" (Allerheiligenkirche) tragen wird.

Der Vorstand der SPD erklärte am Wochenende auf einer Sitzung in Bonn, daß die SPD ihre „eindeutig ablehnende Haltung" gegenüber dem Schumanplan nicht aufgeben werde. Hieran hätten auch „gewisse Änderungen des ursprünglichen Planes" nichts geändert.

Als „Züge der Europäischen Freundschaft" will der Internationale Eisenbahnverband erstmalig von April bis Oktober dieses Jahres Rundreise-Sonderzüge einsetzen, die den Austausch von Touristen zwischen den europäischen Ländern fördern und dem immer stärker werdenden internationalen Omnibusverkehr entgegenwirken sollen.

Die Bundesbahn wird in diesem Jahr auf Grund der stabiler gewordenen Betriebs- und Verkehrsverhältnisse auf einen Fahrplanwechsel im Güterzugverkehr verzichten und bei einer ganzen Reihe von Zügen die Höchstgeschwindigkeit erhöhen

Die dem Verband der Kriegsbeschädigten nahestehenden Bauunternehmen wollen in diesem Jahr 3700 Wohnungen für Kriegsbeschädigte gegenüber 1200 Wohnungen im Vorjahr bauen.

Britische Stellen haben alle Berichte dementiert, die von Schießübungen britischer Flugzeuge am Steinhuder Meer bei Hannover wissen wollten.

Die jugoslawischen Botschafter in London, Washington und Paris überreichten den Regierungen der Westmächte ein Weißbuch über „aggressive Maßnahmen" der Sowjetunion und ihrer osteuropäischen Verbündeten gegen Jugoslawien.

Dr. Auerbach verhaftet

Der Urkundenfälschung beschuldigt

München, 11. März. (dpa) Der ehemalige Präsident des Bayrischen Landesentschädigungsamtes Dr. Auerbach wurde am Samstag in München verhaftet. Dr. Auerbach wird zur Last gelegt, einen Betrug und eine Urkundenfälschung begangen zu haben. Der Haftbefehl wurde am Freitag auf Grund der bisherigen staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen im Landesentschädigungsamt ausgestellt.

Der bayrische Justizminister, Dr. Josef Müller, warnte im Zusammenhang mit dem Fall Auerbach vor einem Wiederaufleben des Antisemitismus. Die Begriffe DP und Jude dürften nicht einander gleichgesetzt werden. Weiter teilte er mit, daß Dr. Auerbach nach dem Abschluß von Vergleichen in Rückerstattungsverfahren an „arisierte Arisseure" herangetreten sei, um Spenden für einen Fonds zu bekommen, aus dem nicht nur er selbst, sondern auch andere „globale Persönlichkeiten" Geld erhalten hätten. Zeitweise hätten die Einlagen des Spendenfonds den Betrag von einer Million Mark erreicht.

Erzbischof Beran verbannt

Neue Phase im Prager Kirchenkampf

Prag, 11. März. (dpa) Das tschechoslowakische Amt für Kirchenangelegenheiten gab am Samstag bekannt, daß der Prager Erzbischof Dr. Josef Beran aus seiner Erzdiözese verbannt worden ist. Sein Amt als Prager Erzbischof werde von dem neugewählten Vikar des Domkapitels von St. Veit in Prag, Dr. Antonin Stehlik, der von den kommunistischen Organen als „guter Demokrat" bezeichnet wird, übernommen.

Aus der Bekanntmachung geht weiter hervor, daß Erzbischof Beran wegen seiner „negativen Einstellung gegenüber den von den Kommunisten erlassenen Kirchengesetzen" mit einer Geldstrafe belegt und angewiesen wurde, in einem nicht näher bezeichneten Ort außerhalb der Prager Erzdiözese zu leben. In einer Meldung des Prager Rundfunks war von „Verstößen gegen das Strafgesetz" als Veranlassung zu den Maßnahmen gegen den Erzbischof die Rede. Prager Beobachter sind nach dieser Entwicklung der Ansicht, daß ein öffentlicher Prozeß gegen Beran unwahrscheinlich ist.

Papstfeier in Köln

Bundespräsident und Bundeskanzler nahmen teil

Köln, 11. März. (AP) Zur Feier des Krönungstages und des 75. Geburtstages von Papst Pius XII. fand am Sonntag im Kölner Dom ein feierliches Pontifikalamt statt, das der Regent der apostolischen Nuntiatur in Deutschland, Erzbischof Aloysius Münch, unter der Assistenz des Kölner Erzbischofs, Kardinal Frings, zelebrierte. An der kirchlichen Feier nahmen u. a. Bundespräsident Heuß, Bundeskanzler Dr. Adenauer, Mitglieder der Bundes- und der nordrhein-westfälischen Landesregierung, des Bundestages und des Landtages sowie Vertreter des Diplomatischen Korps in Bonn teil.

Erzbischof Bornewasser 85 Jahre

Trier, 11. März. (dpa) Der Bischof von Trier, Erzbischof Dr. Rudolf Bornewasser, vollendet am Dienstag, dem 12. März, das 85. Lebensjahr. Dr. Bornewasser wurde in Radevormwald geboren und war zunächst Lehrer. Er studierte dann Theologie und war als Sekretär des Kölner Weihbischofs, Kaplan in Köln, Pfarr-Rektor in Wülfrath, Direktor des Gregoriushauses in Aachen, Pfarrer in Elberfeld, Dechant in Hasselsweiler bei Jülich und Professor am erzbischöflichen Priesterseminar in Köln tätig. 1921 wurde er zum Stiftspropst und Weihbischof in Aachen ernannt und am 18. Mai 1922 als Nachfolger des verstorbenen Bischofs Korum feierlich als Bischof von Trier inthronisiert. Zu seinem goldenen Priesterjubiläum 1944 zeichnete ihn Papst Pius XII. mit dem persönlichen Titel eines Erzbischof aus.

Frühlingswetter in Westdeutschland

Düsseldorf, 11. März. (dpa) In Südwestdeutschland, dem Rheinland und den Gebieten westlich der Weser herrscht frühlingshaftes Wetter. Am Sonntagmorgen wurden bereits sechs Grad Wärme gemessen. Obwohl die Temperatur in Hamburg am Sonntagmorgen noch zwei Grad unter dem Gefrierpunkt lag, rechnen die Meteorologen damit, daß der nur noch in Nordwestdeutschland fühlbare Kälterückfall in den nächsten Tagen zu Ende geht.

Mild und zeitweise Regen

Wettervorhersage für Montag: Mäßige Winde um Süd, meist stark bewölkt und zeitweise Regen. Temperaturen tagsüber um 8 Grad, nachts 3 bis 5 Grad.

Zum ersten Male Kreisleistungssingen

Delegiertentagung des Kreises Neuß im Deutschen Sängerbund

Gestern Nachmittag trafen sich im Gasthof Wienen die Delegierten des Kreises Neuß-Grevenbroich im Deutschen Sängerbund. Zu dem Kreis gehören 31 Vereine mit 1046 aktiven Sängern aus Stadt und Land. Die Tagung war stark besucht, ein Zeichen für das rege Leben und Interesse in unseren Chören.

Im Mittelpunkt der Verhandlungen, die vom Kreisvorsitzenden Adolf Schmitz, Neuß, geleitet wurde, stand das geplante Kreisleistungssingen, das zum ersten Male stattfinden soll. Als erster Austragungsort ist Neuß vorgesehen, Dormagen als Schauplatz des zweiten Kreisleistungssingen. Die Neußer Veranstaltung findet am 28. Oktober im Zeughaussaale statt.

Einen breiten Raum nahmen die Erörterungen der Teilnahmebedingungen ein, die vom Musikausschuß des DSB ausgearbeitet wurden und bindend sind. Kreischormeister Peter Breuer erläuterte die Vorschriften. In diesem Zusammenhang wurde ein Vorschlag der Klassifizierung zwischen Stadt- und Landchören abgelehnt. Es wurde ganz richtig bemerkt, daß die Qualität nicht nach der Zugehörigkeit zu Stadt oder Land bemessen werden könne, sondern allein nach den Fähigkeiten der Sänger und der Chorleiter bewertet werden müsse.

Mit der Aufgabe eines Pflichtchores und eines volksliedhaften Chores wird nun in den Vereinen die Arbeit für das Leistungssingen einsetzen.

Sie schossen um die Osterstuten

Gestern hielten die Neußer Scheibenschützen auf ihrem provisorischen Stand im Haus Niedertor ihr taditionelles Osterstutenschießen, das sich zahlreicher Beteiligung erfreute. Das Schießen hatte folgendes Ergebnis: 1. Theo Pauli, 2. Peter Schmitz, 3. August Platen, 4. Josef Timmer, 5. Fritz Nehr, 6. Julius Vollmer jun., 7. Josef Tilmes, 8. Heinrich Königshofen, 9. Hans Nover, 10. (Ferkespank) August Schleppers.

Bundesversorgungsgesetz im Mittelpunkt

Auch die Versammlung des VdK, Ortsgruppe Neuß-Weckhoven, die bei Engels in Weckhoven unter dem Vorsitz von Herrn Odenthal stattfand, befaßte sich mit dem neuen Bundesversorgungsgesetz, das nach allen Seiten hin erläutert wurde. Eine ausgedehnte Aussprache klärte nicht nur manchen Zweifel der Erschienenen, sondern zeigte auch, daß viele des Rates bedürfen.

Plünderer im Schrebergarten

Aus einem am Grefratherweg gelegenen Schrebergarten wurden 40 Sträucher, 6 Obstbäume sowie das Zinkdach eines Bienenhauses gestohlen. Durch die Abdeckung des Bienenhauses sind zwei Bienenvölker eingegangen.

Gestohlen wurden: auf dem Neumarkt von einem Personenkraftwagen ein komplettes Reserverad mit neuer Bereifung, Marke Mercedes, — im Glockhammer vor einer Wirtschaft ein unverschlossenes Damenfahrrad, — aus den Lagerräumen eines Kaufmanns auf der Jostenallee ein größerer Posten Wein.

Festgenommen wurde ein von einem Außenkommando einer Strafanstalt entwichener Strafgefangener.

Ein rücksichtsloser Bursche

Schon wieder ereignete sich ein für die Einstellung mancher Verkehrsteilnehmer typischer Vorfall und zwar am Samstagabend auf der Further Straße. Ein Radfahrer wurde von einem Motorrad mit Beiwagen von hinten angefahren und zu Boden geschleudert. Der Motorradfahrer verlor bei dem Zusammenstoß zwar seinen Beiwagensitz, tat aber so, als wenn er nichts bemerkt hätte, und türmte in Richtung Bahnhof. Der Radfahrer erlitt schwere Verletzungen und mußte ins Herz-Jesu-Krankenhaus eingeliefert werden. Der Beiwagensitz wurde von der Polizei sichergestellt. Hoffentlich gelingt es ihr, den rohen Burschen bald zu fassen.

Bluttat wurde gesühnt

Kreis Grevenbroich. Das Schwurgericht M.-Gladbach verhandelte gegen den 24jährigen Peter Oberlack, den 21jährigen Mathias Winkens aus M.Gladbach und gegen den 22jährigen Hans Friedrich Rehme aus Otzenrath wegen einer im Dezember vorigen Jahres im Landgerichtsgefängnis an einem Strafanstaltsaufseher verübten Bluttat. Trotz ihrer Jugend sind die Angeklagten alle erheblich vorbestraft. Sie haben sich hauptsächlich als Diebe und Einbrecher betätigt. In einer Gemeinschaftszelle untergebracht, sannen sie auf Flucht, weil in der Anklageschrift die Anordnung der Sicherheitsverwahrung gegen Oberlack beantragt war. An einem Dezembersonntag im Vorjahr schlugen sie den Anstaltsaufseher mit einem Schemelbein nieder. Nur wenige Tage erfreuten sie sich der Freiheit. Die Angeklagten Oberlack und Rehme wurden wegen gemeinschaftlicher Gefangenenmeuterei in Tateinheit mit gefährlicher Körperverletzung und wegen schweren Diebstahls zu sechs Jahren Zuchthaus für Oberlack und vier Jahren und neun Monaten für Rehme verurteilt. Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf je drei Jahre. Winkens erhielt drei Jahre und sechs Monate Zuchthaus, zwei Jahre Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte.

Schleichdiebstahl in Grevenbroich

Grevenbroich. In den Abendstunden stahlen Diebe aus einer Wohnung Bekleidungsstücke und eine Aktentasche im Wert von 430 DM. Die Täter waren durch die offene Haustür geschlichen.

Ein „Rechtsberater" . . .

Jüchen. Ein Rechtsberater aus Waat wurde angezeigt, weil er in zwei Fällen einen Mann und eine Frau aus Waat um rund 128,— DM betrogen hat.

NGZ gratuliert

Kaarst. Herr Bernhard Seitz, der Kämmerer der Gemeinde Kaarst, bestand an der Verwaltungsschule in M.Gladbach die 2. Verwaltungs-(Inspektoren-)Prüfung.

7. Lehrerstelle abgelehnt

366 Schüler in Norf — Gemeinderatsitzung mit wichtigen Punkten

Norf. In der Gemeinderatssitzung am Freitag wurde beschlossen, daß die Straßenbeleuchtung von Norf von dem Gemeinderat besichtigt wird, um die Mängel festzustellen und beseitigen zu lassen. Wie allgemein festgestellt wurde, ist der Birkweg zu eng. Der vom Amtsdirektor Effertz getätigte Vertrag mit dem Grundstücksbesitzer Schlangen, der eine Abtretung des Grundstücks in zwei bis drei Meter Breite und in einer Länge von 55 Meter vorsieht, wurde nach einer kurzen Debatte gutgeheißen. Für den Quadratmeter erhält der Grundstücksbesitzer 1,50 DM. Der Bau eines neuen Drahtzaunes wird zu zwei Dritteln von der Gemeinde getragen. — Die Bahnstraße bedarf einer baldigen Renovierung. Sie von Grund auf zu erneuern, würde etwa 20 000 DM kosten. Hierzu fehlen der Gemeinde die nötigen Mittel. Es wurde deshalb beschlossen, die Straße im Sommer mit Teer und Splitt gründlich auszubessern. Der Antrag auf Pachtermäßigung des Gartenbauvereins konnte noch nicht erledigt werden, da zuerst geklärt werden muß, ob das Land, das dem Gartenbauverein von dem Landwirt Leuffen vertragsgemäß überlassen werden muß, ordnungsgemäß dem Gartenbauverein zur Verfügung gestellt wurde.

Der Antrag auf Einrichtung einer siebten Lehrerstelle löste eine heftige Debatte aus. Gemeindevertreter Schumacher (SPD) war grundsätzlich dagegen, daß eine siebte Lehrerstelle eingerichtet würde, bevor die neue Schule fertiggestellt sei. Gemeindevertreter Offer (CDU) setzte sich für die Einrichtung der siebten Lehrerstelle ein, und betonte, daß man sich nicht an der Jugend versündigen solle. Das Lehrpersonal sei bereits stark überlastet, und es sei unverantwortlich, wenn der Jugend das notwendige Lehrpersonal vorenthalten würde. (Die Norfer Schule hat 366 Schüler. Bei dieser Schülerzahl kommen 61 Schüler auf jeden Lehrer. Warum es nicht möglich sein sollte, bei vier Klassenräumen einen siebenten Lehrer zu beschäftigen, ist nicht ganz einleuchtend. Bei dieser Zahl ist es keinem Lehrer möglich, eine individuelle Betreuung der Kinder vorzunehmen. Die Red.) Der Antrag auf eine siebente Lehrstelle wurde mit zwei gegen vier Stimmen abgelehnt. Bevor die Instandsetzung der gemeindeeigenen Häuser vorgenommen wird, soll eine Kommission die Häuser besichtigen. Die finanziellen Fragen, die sich daraus ergaben, wurden in der geheimen Sitzung behandelt.

Landwirtschaftskammer zieht um

Kreis Grevenbroich. Die Kreisstelle Grevenbroich-M.Gladbach-Neuß der Landwirtschaftskammer Rheinland verlegt am 22. März 1951 ihre Geschäftsräume von Grevenbroich, Lindenstraße Nr. 6, nach Grevenbroich, Graf-Kessel-Str. 51 (Landwirtschaftsschule). Die Geschäftsstelle bleibt von Gründonnerstag bis Osterdienstag für den Publikumsverkehr geschlossen. Rufnummer wie bisher Grevenbroich 626.

Hubert Weidemann †

Grevenbroich. Freitag verstarb Polizeimeister i. R. Hubert Weidemann aus Grevenbroich-Neuenhausen im Alter von 66 Jahren. Der Verstorbene war 30 Jahre lang als Polizeibeamter im Dienst der Stadt tätig und erfreute sich großer Beliebtheit.

Königsvogelschießen im Mai

Grevenbroich-Noithausen. In der letzten Versammlung der Bürgerschützen meldete sich eine stattliche Zahl von Zügen an. Das eigentliche Fest ist zwar erst am letzten Sonntag im August, aber man muß dem König Gelegenheit geben, sich auf das Fest vorzubereiten. Der Königsvogelschuß ist am ersten Sonntag im Mai. Wie im letzten Jahr, soll wieder ein großes Festzeit errichtet werden.

Dorfälteste gestorben

Frimmersdorf. In der Nacht zum Freitag starb die älteste Einwohnerin von Frimmersdorf, Frau Gertrud Steinhäuser, geb. Mahsen, Karl-Marx-Straße Nr. 3, im 91. Lebensjahr.

urz gefaßt

hein-Westfalen tritt am
mmen. Wichtigster Punkt
ratung des Schulgesetzes

äffer hat dem Berliner
Mill. Mark Bundesmittel
e finanziellen Verpflich-
an.

t die Ehrenmitgliedschaft
verbandes angenommen,
ung des Verbandes ein-

Hohen Kommissars Kirk-
chmittag in Köln feierlich
nglikanischen Kirche, die
lerheiligenkirche) tragen

erklärte am Wochenende
daß die SPD ihre „ein-
" gegenüber dem Schu-
rde. Hieran hätten auch
ursprünglichen Planes"

chen Freundschaft" will
nverband erstmalig von
Jahres Rundreise-Sonder-
Austausch von Touristen
Ländern fördern und dem
nternationalen Omnibus-
len.

diesem Jahr auf Grund
triebs- und Verkehrsver-
nwechsel im Güterzug-
einer ganzen Reihe von
igkeit erhöhen

Kriegsbeschädigten nahe-
wollen in diesem Jahr
gsbeschädigte gegenüber
r bauen.

alle Berichte dementiert,
ritischer Flugzeuge am
ver wissen wollten.
chalter in London, Wa-
ichten den Regierungen
buch über „aggressive
ion und ihrer osteuro-
n Jugoslawien.

h verhaftet

ung beschuldigt

(dpa) Der ehemalige
ndesentschädigungsamtes
amstag in München ver-
zur Last gelegt, einen
älschung begangen zu
e am Freitag auf Grund
chaftlichen Ermittlungen
t ausgestellt.
ister, Dr. Josef Müller,
mit dem Fall Auerbach
des Antisemitismus. Die
en nicht einander gleich-
te er mit, daß Dr. Auer-
on Vergleichen in Rück-
isierte Arisoure" heran-
für einen Fonds zu be-
er selbst, sondern auch
hkeiten" Geld erhalten
e Einlagen des Spenden-
iner Million Mark er-

---

eter des Diplomatischen

wasser 85 Jahre

r Bischof von Trier, Erz-
sser, vollendet am Diens-
ebensjahr. Dr. Bornewas-
d geboren und war zu-
dann Theologie und war
Weihbischofs, Kaplan in
rath, Direktor des Gre-
farrer in Elberfeld, De-
Jülich und Professor am
inar in Köln tätig. 1921
st und Weihbischof in
Mai 1922 als Nachfolger
Korum feierlich als Bi-
rt. Zu seinem goldenen
nete ihn Papst Pius XII.
eines Erzbischof aus.

Westdeutschland

dpa) In Südwestdeutsch-
den Gebieten westlich
lingshaftes Wetter. Am
reits sechs Grad Wärme
peratur in Hamburg am
Grad unter dem Gefrier-
eorologen damit, daß der
tschland fühlbare Kälte-
Tagen zu Ende geht.

weise Regen

Montag: Mäßige Winde
kt und zeitweise Regen.
8 Grad, nachts 3 bis

---

hnt

gen Punkten

l ist es keinem Lehrer
elle Betreuung der Kin-
e Red.) Der Antrag auf
de wurde mit zwei gegen
hnt. Bevor die Instand-
eeigenen Häuser vorge-
e Kommission die Häuser
ziellen Fragen, die sich
en in der geheimen Sit-

kammer zieht um

Die Kreissteile Greven-
ß der Landwirtschafts-
erlegt am 22. März 1951
on Grevenbroich, Linden-
revenbroich, Graf-Kessel-
tsschule). Die Geschäfts-
ündonnerstag bis Oster-
olikumsverkehr geschlos-
bisher Grevenbroich 626.

Veidemann †

g verstarb Polizeimeister
nann aus Grevenbroich-
von 66 Jahren. Der Ver-
e lang als Polizeibeamter
tig und erfreute sich gro-

chießen im Mai

usen. In der letzten Ver-
chützen meldete sich eine
fügen an. Das eigentliche
letzten Sonntag im Au-
dem König Gelegenheit
Fest vorzubereiten. Der
am ersten Sonntag im
ahr, soll wieder ein gro-
werden.

e gestorben

der Nacht zum Freitag
wohnerin von Frimmers-
einhäuser, geb. Mahsen,
3, im 91. Lebensjahr.

Nr. 60 — Montag, 12. März 1951

NGZ Sport

Schalke-Vorsprung fast entscheidend

Zweiter Platz umstritten — Köln kann noch eingreifen

Am Samstag fiel schon eine erste Entscheidung. Die Spruchkammer Mittelrhein befaßte sich (zum wievielten Male schon!) mit dem „Fall Meinsen". Ein neuer Moment: gefälschte Einschreibe-Quittung. Schließlich wurden die Punkte aus dem Spiel gegen Borussia M.-Gladbach (5:0) an die unterlegene Mannschaft gegeben, die sie im Abstiegskampf gewiß gebrauchen kann. Damit war Schalke schon allein Tabellenführer. Daß Fortuna einen Tag später Borussia mit 1:0 durchaus verdient besiegte, darf als erste Entscheidung in der Frage nach dem Meister angesprochen werden. Drei Punkte Vorsprung in fünf Restspielen sollten reichen, obwohl Schalke keineswegs in Duisburg (2:2) überzeugte.

Der zweite Platz liegt zwischen Preußen Münster, Borussia Dortmund, vielleicht auch noch dem 1. FC Köln. Der Rest spielt da nicht mehr mit.

Die Abstiegfrage ist genau so interessant. Wer sich zum Duisburger SpV gesellt (der sich noch mächtig wehrt, steht noch lange nicht fest. Hätte Oberhausen einen anderen Sturm, man könnte der Mannschaft eine Chance einräumen. So wäre die Qualifikationsrunde schon ein Erfolg.

Schluß der Berichte von der 1. Seite

Fehlentscheidung ergab Ausgleich

Duisburger Spielverein — Schalke 04 2:2 (2:1). Fast hätte es eine Sensation gegeben, und nur eine krasse Fehlentscheidung des Schiedsrichters Hamm (Eschweiler) brachte den glänzend aufgelegten Tabellenletzten um den verdienten Sieg über den Tabellenführer. Die Duisburger, die diesmal Harlander und Rynders aus der Reserve herausgeholt hatten, spielten wie aus einem Guß. Vor allem der Sturm konnte auf einmal schießen. In der 16. Minute erzielte Rynders den ersten Treffer. Eine Minute später schloß wiederum der recht produktive Rynders eine feine Gesamtleistung des Sturmes, die an den Schalker Kreisel erinnerte, mit dem zweiten Treffer ab. Als wären diese beiden Tore für die Schalker das Signal zum Angriff gewesen, wurden sie „wach" und kamen in der 18. Minute durch Kopfstoß von Sandmann zum Anschlußtreffer.

In der zweiten Hälfte sah es nach weiteren Torerfolgen der stets drängenden Duisburger aus. Bis der Schiedsrichter in der 58. Minute auf den Elfmeterpunkt zeigte, als Klodt den Verteidiger Arts anschoß. Dabei konnte man noch geteilter Meinung sein, ob überhaupt die Hand getroffen worden war. Den Strafstoß verwandelte Matzkowski sicher. Die Duisburger ließen sich durch diese Fehlentscheidung aber nicht entmutigen und berannten immer wieder das Schalker Tor. Sie hatten in der Folge mehr Torchancen als der Gegner, wenn auch Torwart Becker oft gefährliche Alleingänge von Kleina und Klodt unschädlich machen mußte.

30 000 Zuschauer waren von der Duisburger Leistung begeistert und konnten es nicht verstehen, daß diese Mannschaft absteigen soll. Die Schalker verzichteten auf ihren „Kreisel", vielmehr sah man häufig Ansätze dazu bei den Duisburgern, die den Sieg verdient gehabt hätten. Jochen Kürten

Duisburg: Becker, Josten, Arts, Harlander, Rupieta, Moldrzik; Rynders, Zimmermann, Koll, Meyer, Schneider.

Schalke: Saalbach; Klimmek, Krause; Zwickhöfer, Matzkowski, Dargaschewski; Klodt, Eppenhoff, Mallinowski, Kleina, Sandmann.

Rheydt endgültig in Sicherheit

Rheydter Spielverein — 1. FC Köln 1:0 (0:0). 20 000 gingen befriedigt nach Hause. Mit dem verdienten 1:0-Sieg war nicht nur die Revanche für die 0:4-Schlappe in Köln gelungen, sondern auch die Zugehörigkeit zur 1. Liga so gut wie endgültig gesichert. Die Kölner spielten von Anfang an betont auf Sicherheit, nahmen — obwohl mit dem Wind im Rücken — schon nach einer Viertelstunde den besten Stürmer Röhrig in die Abwehr zurück mit der alleinigen Aufgabe, Islacker nicht ins Spiel kommen zu lassen. 69 Minuten lang sah es so aus, als ob diese Rechnung aufgehen würde. Dann aber lenkte Dokter in seiner typischen Art einen Freistoß über die Kölner Abwehrmauer hinweg, und ehe die verdutzten Rot-Weißen ahnten, was geschah, war Güttgemanns in den Strafraum gebraust, hatte den Ball erwischt, den Riesen de Münk in Seelenruhe umspielt und das Leder ins leere Tor gelenkt. Es nützte den Kölner von diesem Augenblick an nichts mehr, daß sie sich taktisch umstellten. Die Rheydter Abwehr war dem Angriffsspiel Schäfer—Röhrig gewachsen, verteidigte verbissen und fand sogar noch die Kraft, den eigenen Sturm ins Spiel zu bringen und mehr Gefahr vor dem Gästetor heraufzubeschwören als das umgekehrt den Rot-Weißen gelang. Zwei Islacker-Schüsse sausten kurz vor Schluß noch über die Latte.

Der Rheydter Sieg ging in Ordnung. Den Hauptanteil trugen Pliska, Pisarski, Güttgemanns und Islacker, während bei Köln lediglich Röhrig, Weisweiler, Hirche und zeitweilig auch Schäfer herausragten. Schiedsrichter Röppel war dem temperamentvollen, aber immer fairen Kampf ein aufmerksamer Leiter.

Rheydt: Camphausen; Röhnert, Vehling; Pisarski, Pliska, Pawlak; Hufnagel, Dokter, Güttgemanns, Islacker, Post.

Köln: De Munck; Langen, Graf; Nußbaum, Weißweiler, Hirche; Bars, Röhrig, Alexius, Schäfer, Nordmann. H. A. Esser

Gerechtes Unentschieden

Preußen Münster — Hamburg 07 2:2 (0:0). 10 000 Zuschauer waren in der ersten Halbzeit von den Leistungen beider Mannschaften wenig erbaut. Was in dieser Spielzeit gezeigt wurde, war denn auch alles andere als ligareif. Es war ein gegenseitiges Abtasten. Müde und zahm waren die gerechten Prädikate für dieses Spiel. Der Halbzeitstand von 0:0 wird dem Spielverlauf gerecht. Nach der Halbzeit änderte sich jedoch das Bild. Es wurde auf beiden Seiten verbissen und manchmal unnötig hart um den Sieg gekämpft. Technisch und taktisch gesehen, lagen die meisten Vorteile bei den Hambornern, bei denen der bis zum Umfallen kämpfende Mittelläufer Dongmann ein schier unübertreffliches Spielpensum absolvierte. Neben seiner großen Leistung verdienen der fixe Torwart Kisker und die Stürmer Oles und Kelch besonderes Lob.

Preußen Münster hatte erstmalig Ady Preißler nicht aufgestellt. Man erzählt sich, daß man mit seinen letzthin gezeigten Leistungen nicht zufrieden ist. Die hierdurch bedingte Umstellung, so Schulz im Sturm und Uppenkamp als Mittelstürmer, brachte nur streckenweise Erfolg. Der Zusammenhang im Mannschaftsgefüge blieb jedenfalls aus. Es ist halt gewagt, ein solches Experiment innerhalb der letzten Serie zu versuchen.

Tore: 1:0 Gerritzen (53. Min.), Vorlage Rachuba, 1:1 Kelch (66. Min.), vor dem herauslaufenden Mierzowski am Ball, 2:1 Rachuba (85. Min.) mit weiter Vorlage an der Verteidigung vorbeigespurtet, 2:2 Schönborn (89. Min.) aus einem Gedränge.

Münster: Mierzowski; Lesch, Hillebrecht; Rickmann, Pohnke, Lezgus; Gerritzen, Rachuba, Uppenkamp, Schulz, Lammers.

Hamborn: Kisker; Czaika, Diepenbruck; Auerhahn, Dongmann, Heller; Stahl, Trapphoff, Oles, Schönborn, Kelch. Clostermann.

Flotho und Wicken Platzverweis

STV Horst — Borussia M.-Gladbach 3:2 (2:1). Der stark vertretene Anhang der M.-Gladbacher Borussen unter den 8000 Zuschauern im Gladbecker Stadion jubelte auf, als es Wicken, dem besten Stürmer der Gäste, in der 8. Minute gelang, einen 16-m-Schuß unhaltbar bei Flotho zu verwandeln, doch noch in derselben Minute egalisierten die Horster durch ein Kopfballtor von Greschak. Dramatisch wie diese Minute verlief das Spiel, das zwar von beiden Mannschaften mit äußerstem Einsatz bestritten wurde, jedoch bis zur 64. Minute nie die Linie der Fairneßgrenze verließ. Schiedsrichter Fährich (Aachen) stellte Wicken und den Horster Flotho nach einem unfairen Angriff von Wicken, auf den Flotho unnötigerweise mit Treten seines Gegners reagierte, kurzerhand vom Platz. Zwei Minuten vor der Pause hatten die Horster durch Frohne die 2:1-Führung erzielt.

Trotz der Schwächung des Borussenangriffs durch den Ausfall Wickens blieben die Gäste immer ein gleichwertiger Gegner. Ihre Stützen Jonny Winkler als linker Läufer und Laupenmühlen als zurückgezogener Halbstürmer eröffneten den drei Stürmern laufend Einschußmöglichkeiten, die jedoch bei der konsequent verteidigenden Horster Abwehr keinen Erfolg zeitigten. Auch als drei Minuten nach dem Vorfall die Horster durch Kelbassa auf 3:1 erhöhten, gab die Borussenelf das Spiel nicht auf, erreichten durch Laupenmühlen das 3:2-Anschlußtor, jedoch zum Ausgleich fehlte die letzte Kraft.

Horst: Flotho; Kempchen, Wischmeyer; Schneider, Dr. Wichelhaus, Zielinski; Frohne, Greschak, Kelbassa, Möckel, Sens.



Becker (Duisburger SpV) schnappt dem anstürmenden Schalker Rekordschützen Kleina den Ball weg.

M.-Gladbach: Köhnen; Dohmen, Peters; Schicks, Lewandowski, Winkler; Meulenberg, Laupenmühlen, Lasser, Wicken, Fischermann. Fuhrmann

Oberhausen mußte gewinnen

Rot-Weiß Oberhausen — Katernberg 1:1 (0:0). Der in der ersten Hälfte schon reichlich harmlose Oberhausener Sturm vermochte auch nach der Pause seine anhaltende Feldüberlegenheit nicht entscheidend auszuwerten. Kubsch meisterte mitunter kurz nacheinander Schüsse von Fohr, Unger, Pyta und Baumgartner. Auf der anderen Seite ließ aber auch Katernbergs Angriff jede Sicherheit und Durchschlagskraft vermissen. Die beste Chance vereitelte Oberhausens Mittelläufer Höffgen, als er in der 44. Minute einen Ball auf der Linie rettete. Torschützen Pyta und Harkener.

Oberhausen: Roters; Lauthen, Ickeltrath; Jansen, Höffgen, Ostrycharszik, Fohr, Pyta, Unger, Günther, Baumgartner.

Katernberg: Kubsch; Penting, Winzler; Arian, Zesar, Rinkowski, Rahn, Vordenbäumen, Majewski, Harkener, Mieloszik.

Eine Chance: Essen und Wuppertal

Meiderich nicht zu erschüttern — Benrath nur 1:1

Obwohl Hetzel einen ausgesprochen schwachen Tag hatte, war das Meidericher 2:0 in Herten kaum in Gefahr. Die Tabellenführung ist also weiter so sicher, daß in sechs Spielen nichts mehr passieren kann. Bayer Leverkusen spielte nicht. Aber auch dieser Mannschaft kann nichts mehr passieren. Westfalia Herne wurde von Wattenscheid geschlagen, Eintracht Gelsenkirchen und Duisburg 08 spielten 1:1. So hat Schwarz-Weiß Essen drei Punkte Vorsprung auf dem zweiten Platz (5:0 gegen VfB Bielefeld).

Auch SSV Wuppertal darf sich eine solide Chance ausrechnen. Das 6:2 gegen Fortuna Köln war nie in Gefahr, Bergisch-Gladbach 09 läßt allerdings auch nicht locker und behauptete ein wertvolles 3:2 gegen VfB Marathon Remscheid. Daß der VfL Benrath nur 1:1 gegen CSV Union Krefeld spielte, kann das Erreichen der Qualifikationsrunde kosten.

Nicht überzeugend

SpV Herten — Meidericher SpV 0:2 (0:2). 5000 Fußballfreunde erlebten im Katzenbusch eine Enttäuschung, denn beide Mannschaften hielten nicht das, was man sich von ihnen versprach. Ausgesprochen schlecht war bei den Gästen Just Hetzel, der mehrfach klare Torchancen planlos verschoß. Entschieden wurde das Spiel durch die größere Schnelligkeit der Zebras, die in ihren Außenstürmern Krämer und Küppers und dem Torwart Pajong ihre besten Kräfte besaßen. Neumann I, der sich nach einer Viertelstunde den Fuß verstauchte, wechselte den Platz mit Ostermann, was für Meiderichs Zusammenhang nicht von Vorteil war. Die beiden Tore der Gäste waren weniger erspielt als die Folge derber Fehler der Hertener Hintermannschaft. Das erste Tor fiel ausgerechnet in einer Drangperiode der Grün-Weißen, und zwar durch den nach innen gelaufenen Küppers. Der gleiche Spieler war es, der in der 37. Minute von der Außenlinie her das zweite Tor erzielte. Ein Sonderlob verdiente sich der jugendliche Schiedsrichter Fink aus Bonn. Schol

Duisburgs schnelle Flügelstürmer

Eintracht Gelsenkirchen — Duisburg 08 1:1 (0:0). Die Duisburger operierten im Feldspiel sehr schnell und trugen auch über die Flügelstürmer Thiede und Rohmann gefährliche Angriffe vor. Die Innenstürmer verdarben aber alle Chancen durch Unentschlossenheit und übertriebene Kombinationen im Strafraum. Außerdem zeigte sich die sattelfeste Hintermannschaft der Gelsenkirchener wieder von ihrer besten Seite. Nach der torlosen ersten Halbzeit nahm der Kampf noch an Tempo zu. Die Duisburger schätzten sich glücklich, als sie in der 74. Minute durch einen Handelfmeter, den der Halblinke Gross mit placiertem Flachschuß in die Maschen setzte, die Führung errangen. Die Gelsenkirchener setzten jetzt zum Endspurt an und erreichten auch in der 78. Minute durch ihren Halblinken Hense den Ausgleich. Gegen den aus kürzester Entfernung geschossenen Ball war Torwart Buchholz, der vorher viele scharfe Schüsse unschädlich gemacht hatte, machtlos. Tekot

Vier Tore durch Michael

SSV Wuppertal — Fortuna Köln 6:2 (2:0). Trotz des klaren Sieges war die Mannschaftsleistung der Wuppertaler nicht überzeugend. Die Hintermannschaft, in der Mittelläufer Seiler fehlte, war in der zweiten Halbzeit nicht immer im Bilde, so daß ein energischerer Sturm als ihn die Kölner hatten, leicht mehr Gegentore hätte erzielen können. Der Wuppertaler Sturm war dagegen bei guter Spiellaune. Vor allem Linksaußen Michael erwies sich als große Gefahr. Er erzielte von den sechs Treffern der Bergischen vier, darunter zwei Elfmeter. Die Kölner spielten besser, als ihre Tabellenstellung es erwarten ließ. Mittelstürmer Busch war sogar ein ausgesprochener Klassemann, und eine gute Figur gab trotz der sechs Gegentore auch Torwart Mrusek ab. Die weiteren Wuppertaler Tore kamen auf Juskowiak (Bombenfreistoß) und Weber. Kölns Gegentore beim 4:0 und 6:1 erzielten Lanstein und Dilly. 3000 Zuschauer. Bongartz

Zens hielt Foulelfmeter

VfL Benrath — Union Krefeld 1:1 (0:1). Die Benrather, die in der zweiten Serie noch kein Spiel verloren haben, gingen auch aus dieser Begegnung ungeschlagen hervor. Ihre Vorstellung war aber alles andere als eine Glanzleistung und so darf die Elf froh sein, noch mit einem blauen Auge davongekommen zu sein. Sie ließ im Gegensatz zu den Krefeldern einen systemvollen Aufbau vermissen und war im Angriff mit Ausnahme von Pitton so zerfahren, daß die Krefelder Abwehr keine große Mühe hatte. Selbst dann nicht, als sie zwei Minuten nach dem Wechsel ihren Mittelstürmer Wiefels wegen einer Unsportlichkeit an Rühl durch Platzverweis verlor. Bis dahin war das Spiel durchweg ausgeglichen. Wiefels hatte in der 26. Minute den unsicheren Mebus überspielt und zum Führungstreffer für die Gäste eingeschossen. Zehn Minuten später „foulte" Nießen an Fehling. Der Krefelder Torwart Zens hielt aber den von Freibeuter zu schwach geschossenen Elfmeter. In der zweiten Hälfte waren die Düsseldorfer durchweg tonangebend, kamen aber nur durch einen von Freibeuter verwandelten Handelfmeter zum Ausgleich. Zens, Nießen, Domberg und Wermes waren die besten Krefelder Spieler. Bei den Düsseldorfern genügten nur Lenzki II, Devers und Pitton den Anforderungen. M-r

Endspurt kam zu spät

Berg.-Gladbach — Marathon Remscheid 3:2 (2:1). Trotz Ersatzeinstellungen lief das Spiel der Gastgeber von Beginn an ausgezeichnet. Zwar wurde Werheid von dem ausgezeichneten Remscheider Läufer Werner ziemlich ausgeschaltet, doch Brück führte großartig Regie. Höffken verwandelte zweimal sicher. Trotzdem ließen die Gäste nicht locker, aber Müller, der Schütze des Anschlußtreffers, hatte bei seinem Kopfball doch reichlich Glück. Nach der Pause dominierte der Hausherr erneut und wiederum war es Höffken, der den Abstand vergrößern konnte. Nun ging Remscheid aus seiner Reserve heraus, stürmte, ohne aber die Gladbacher Abwehr entscheidend überrollen zu können. Immerhin konnte Schild I das zweite Tor erzielen. Die Remscheider Leistung verdient ob des guten Gladbacher Kampfes besondere Anerkennung. Auch diesmal war Szepanek einer der Besten. Reuther

Jedem eine Halbzeit

Union Ohligs — VfL 99 Köln 3:1 (1:1). Das Ergebnis gibt den Kampfverlauf nicht richtig wieder. Die erste Spielhälfte gehörte eindeutig den Gästen, die von dem überragenden Mittelläufer Weyer angekurbelt, ein schönes Flachpaßspiel aufzogen. Nur der ausgezeichneten Deckung von Laimann im Tor und Staudinger als Stopper verdanken die Ohligser das 1:1 bis zum Wechsel. Tack hatte in der 7. Minute einen Torwartfehler geschickt zum ersten Treffer ausgenutzt. Ein Strafstoß von Weyer in der 24. Minute brachte den Ausgleich. Nach der Pause wurde der Kampf sehr hart, da der Unparteiische Kramer (Hohenlimburg) nicht durchgriff. Eine Bombe von Weck II schlug Engelbert Koch auf der Linie mit der Hand aus dem Tor und der gleiche Ohligser Spieler verwandelte den Elfmeter sicher. Stracke, der weitaus aktivste Unionstürmer, stellte mit einem sauberen Schrägschuß eine Viertelstunde vor Schluß den Sieg sicher. Schaberg

Schibukat wieder als Fußballer

Preußen Krefeld — Vohwinkel 1:1 (0:0). Ohne die herausragenden Leistungen von Küsters im Tor, Schibukat, dem Elshockeyspieler als Mittelläufer und Herfort in der Sturmmitte wäre Preußen Krefeld kaum zu dem 1:1 gekommen. Alle anderen in der Mannschaft zeigten nur schwache Leistungen, ausgenommen der eifrige alte Kespers. Die Mannschaft spielte zu sehr in die Breite, tändelte und vergaß jeden Vorwärtsdrang. Vohwinkel zeigte sich außerordentlich eifrig, doch vergaß der Sturm das Schießen. In der ersten Halbzeit hatten die Gäste mit Wind zahlreiche Chancen, konnten aber keine verwerten. Als dann in der 64. Minute die Preußen nach einzigen guten Leistungen von Leo Baum durch Lehmann 1:0 in Front gekommen waren, schoß Piesker, der rechte Läufer von Vohwinkel, bald danach den Ausgleich. Th. A. L.

Schluß auf der nächsten Seite

Am nächsten Sonntag spielen

In Duisburg: West-Süd
1. FC Köln — Fortuna Düsseldorf
STV Horst — Alemania Aachen
Katernberg — Duisburger SpV

Viele hoffnungsfrohe Ansätze

Vorolympische Schwimmwettkämpfe in Dortmund ein guter Auftakt

Dortmund. (Eigenbericht) Wenn jemand vorolympische Kämpfe aufzieht, dann sucht er die Kritik. Niemand am Bassinrand in Dortmund war kritischer als unsere westdeutschen Schwimmexperten und Verbandsgewaltigen. Weil sie kritisch waren und sind, war ihr abschließendes Gesamturteil befriedigend und vorolympisch hoffnungsfroh.

Das olympische Programm wurde leider nicht konsequent durchgeführt. Es fehlte die 200- und 1500-m-Kraulstrecke der Männer. Dafür wurden die olympisch unwichtigen 100 m Brust und einige Vereinsstaffeln ausgetragen.

Nach den Vormittagskämpfen des Sonntags gab es eine Menge langer Gesichter. Die Bahn war wellig und unterschiedlich temperiert. Der Gesamteindruck aller Aktiven war: „Die Bahn ist nicht leicht." Das war keine Entschuldigung, sondern eine sachliche Feststellung.

Insgesamt haben die Meister den Ansturm der veranlagten Jugend abgewiesen. Lehmann (Aachen), Schäferkordt (Düsseldorf), Lörper (Kempen), Deuerlein (Hamm) setzten sich nach Kampf durch. Wären die Europameister im Turm- und Kunstspringen Günther Haase und Aderholt gestartet, statt wegen Trainingsmangels ein Schausprinqen durchzuführen, hätte auch ihnen niemand den Sieg streitig machen können.

Bemerkenswert daß von der vorolympischen Garde des Jahres 1935 Artur Heina (Gladbeck) in der Bruststaffel seines Vereins noch 1:15 Min. und Gisela Jakob-Arendt in ihrer Vereinsstaffel die 100 m Kraul in 1:10 Min. schaffte.

Vera Schäferkordt gewann das Rückenschwimmen und wurde über 100 m Kraul Zweite. Ria Lörper kam ungefährdet als Siegerin über 200 m Brust ein. Düsseldorfs bester Nachwuchs in dieser Disziplin, Trudi Thelen, erzielte mit ihrer Unerfahrenheit in solchen Wettkämpfen nur den 4. Platz. Niederlagen sind Lehren.

Weitere beachtliche Leistungen: Lehmann durchschwamm die ersten 100 und 200 m in der 400-m-Kraulstrecke mit 1:07 Min. und 2:22 Min. gleich schnell wie bei seiner Meisterschaft im Sommer. Ruhrort 09 gewann mit einer Jugendmannschaft, die Lagenstaffel der Männer. Ursula Krey (Dortmund), die im letzten Jahr so sehr enttäuschte, schwamm in der Lagenstaffel ihres Vereins über 200 m Brust 3:03,5 Min. Das 100-m-Kraulrennen der Männer sollte wiederholt werden, da sich der Hammer Franke in der losgelösten Startleine verfing. Er verzichtete nachher auf eine Wiederholung, um seinem Verein noch einmal in einer Staffel zur Verfügung stehen zu können. Düsseldorf 98 gewann mit seinen guten Plätzen den Sieg in der Vereinswertung.

Ergebnisse: 100 m Brust: 1. Wieding (Olympia Gladbeck) 1:15,7; 2. Korte (Wasserfreunde Wuppertal) 1:14,7. — 400 m Kraul: 1. Lehmann (Aachen) 4:57,6; 2. Meierkordt (Hamm) 5:19,6. — 100 m Rücken Frauen: 1. Schäferkordt (Düsseldorf 98) 1:25; 2. Haddasch (Olympia Gladbeck) 1:27,. — Lagenstaffel: 1. Ruhrort 09 3:38,2; 2. Aachen 08 3:40,6. — 4×100 m Brust: 1. Olympia Gladbeck 5:10,7; 2. Duisburg 98 5:21,7. — 4×100 m Kraul Frauen: 1. SSF Bonn 5:10,8; 2. Düsseldorf 98 5:16,9. — 100 m Kraul: 1. Lehmann 1:02,6; 2. Obschernikat (Duisburg 98) 1:03,7. — 200 m Brust Frauen: 1. Lörper (Kempen) 3:07,7; 2. Blomeyer (Dortmund) 3:15,0; — 100 m Rücken: 1. Henschke (Ruhrort 09) 1:11,8; 2. Krämer (Düsseldorf 98) 1:12,9. — 100 m Kraul Frauen: 1. Rechlin (Bochum) 1:12,6; 2. Schäferkordt (Düsseldorf 98) 1:13,3. — 200 m Brust: 1. Deuerlein (Hamm) 2:47,3; 2. Feldmann (Olympia Gladbeck) und Ufer (Essen) im toten Rennen 2:53,5. — Springen Männer: 1. Caenisch 122,45 Punkte 2. Stiasny (Köln) 122,76 P. — Brust Schwellstaffel Frauen: 1. SSF Bonn 9:28,6; 2. Dortmund 9:29,9; 3. Krefeld 93 9:52,9. 4. Düsseldorf 98 10:10,0. — 4×100 m Kraul: 1. Duisburg 03 4:19,7, 2. Aachen 4:23,0. Willi Krämer



Hilker (Duisburg) belegte bei den „Vorolympischen Prüfungskämpfen" der Schwimmer über 400 m Kraul den 3. Platz.

„Club" immer wieder meisterhaft

VfB Mühlburg	28	18	3	7	63:43	39:17
1. FC Nürnberg	28	16	7	5	75:39	39:17
VfB Stuttgart	27	16	4	7	67:37	36:18
FSV Frankfurt	27	15	6	6	65:41	36:18
SpVg Fürth	28	15	6	7	75:37	36:20

Es folgen: FC Schweinfurt 05 32:22; München 1860 31:23; Bayern München 27:29; Eintracht Frankfurt 26:28; VfR Mannheim 24:30; Kickers Offenbach 24:30; Schwaben Augsburg 24:30; SV Waldhof 23:33; VfL Neckarau 23:32; SV Darmstadt 98 20:38; SSV Reutlingen 19:37; BC Augsburg 18:36; FC Singen 04 16:36.

Frankfurt. — Der VfR Mannheim ist als typische Heim-Elf gefürchtet. Und doch durchbrach der 1. FC Nürnberg mit einem 4:1 diesen Nimbus. So glänzend auch Keuerleber als Stopper war, er konnte die Schwächen des Meisters von 1949 nicht ausgleichen, so daß durch Kallenhorn (2) Herbolsheimer und Morlock ein glattes Siegergebnis für den „Club" herauskam. Dem VfB Mühlburg konnte gegen Eintracht Frankfurt (6:2) sowieso nichts passieren.

Fürth ist etwas durcheinander geraten. Der Zwischenspurt hat viel Kraft gekostet. Das 1:0 durch Schade reichte gegen den SV Waldhof nicht, der sich mit dem 1:1 (durch Lipponer) weiter gegen den drohenden Abstieg anstemmte. Beinahe hätte der VfB Stuttgart beide Punkte eingebüßt. Darmstadt spielte sehr energisch und lag 3:0 in Front, bevor Wehrle ein Gegentor gelang. Energieleistungen von Otterbach, das dritte Tor in letzter Minute, brachte dem Deutschmeister ein 3:3. Auch der FSV Frankfurt spricht weiter aussichtsreich mit. Zwar führte Offenbach 1:0, aber nach dem 1:1 (Dziwoki) verschuldete der Kickers-Torwart Ricker einen Foulelfmeter, den Schwarz zum wichtigen 2:1 ausnutzte.

HSV vom Rest begünstigt

Hamburger SV	25	17	4	4	89:39	38:12
FC St. Pauli	26	13	9	4	65:36	35:17
VfL Osnabrück	26	14	6	6	73:44	34:18
Werder Bremen	25	14	4	7	68:37	32:18
Holstein Kiel	24	13	4	7	45:42	30:18

Es folgen: Göppingen 05 29:23; TSV Eimsbüttel 27:19; Bremer SV 27:23; Bremerhaven 93 23:29; Arminia Hannover 23:29; Eintracht Braunschweig 22:26; VfB Oldenburg 21:29; Hannover 96 20:30; Eintracht Osnabrück 18:28; Altona 93 16:30; Concordia Hamburg 16:34; SV Itzehoe 7:43.

Hamburg — Es bleibt in der Nord-Liga weiter so, daß die Mitbewerber des HSV ihre Position durch Punktverluste selbst erschüttern. Das 2:0 des Meisters gegen den Bremer SV durch die Tore von Adamkiewicz (Elfmeter) und Woitkowiak war hart erkämpft. Aber St. Pauli rettete in Osnabrück gegen die abstiegsgefährdete Eintracht nur ein 0:0, spielte überraschend defensiv. Holstein Kiel aber hatte das Pech, Werder Bremen etwas besser anzutreffen, als es in den letzten Spielen der Fall war. So rettete die Mannschaft durch Preusse, Rath, Wunderlich ein 3:2, während Schmidt und Cornils für Holstein erfolgreich waren.

Alpert schoß das Tor zum 1:0 des VfL Osnabrück in Bremerhaven. Dann vergab Vetter noch einen Elfmeterball. Gehmlich (Osnabrück) wurde des Feldes verwiesen.

Walter-Elf so gut wie Meister

Koblenz. — Es ist nicht anzunehmen, daß sich an der Meisterschaft des 1. FC Kaiserslautern noch etwas ändert. Das 2:0 in Andernach war nicht leicht. Basler spielte Verteidiger. Er schoß trotzdem neben dem Ersatzmann Reecher ein Tor. Wormatia Worms hätte beinahe in Kaisers-

So war es richtig

Fortuna Düsseldorf — Bor. Dortmund	1:0	1
VfR Mannheim — 1. FC Nürnberg	1:4	2
Duisburger SpV — Schalke 04	2:2	0
Darmstadt 98 — VfB Stuttgart	3:3	0
Rheydter SpV — 1. FC Köln	1:0	1
SSV Reutlingen — Schwaben Augsburg	0:0	0
Rot-Weiß Oberhausen — Spfr Katernberg	1:1	0
Bremerhaven 93 — VfL Osnabrück	0:1	2
Eintracht Osnabrück — FC St. Pauli	0:0	0
Schweinfurt 05 — Bayern München	2:1	1
FSV Frankfurt — Kickers Offenbach	2:1	1
Pr. Dellbrück — SpVg Erkenschwick	3:2	1
SpVg Fürth — SV Waldhof	1:1	0
Preußen Münster — Hamborn 07	2:2	0

Rhein-Ruhr-Tip: 1—1—2—a—0—1—0—1—1—2—1
Nord: 1—1—2—1—0—0—2—0—1—1—0—0—2—1
Rhld. Platz: 2—1—1—0—1—1—1—2—1—2—0—0—0—2
Bayern (Normal): 2—1—1—0—0—1—1—1—2—0—1—1—1—a
Int. Zehn: 0—0—1—a—2—1—2—1—2—2—1—0—0

Liga-Funk

1. Liga West

Duisburger SpV — Schalke 04	2:2
Rheydter SpV — 1. FC Köln	1:0
Rot-Weiß Oberhausen — Spfr Katernberg	1:1
Fortuna Düsseldorf — Borussia Dortmund	1:0
Rot-Weiß Essen — Alemannia Aachen	3:0
Preußen Münster — Hamborn 07	2:2
STV Horst — Borussia M.-Gladbach	3:2
Preußen Dellbrück — SpVg Erkenschwick	3:2

1. Liga Nord

Hamburger SV — Bremer SV (Sa.)	2:0
TSV Eimsbüttel — Altona 93	0:0
Eintracht Osnabrück — FC St. Pauli	0:0
Hannover 96 — Concordia Hamburg	2:1
Bremerhaven 93 — VfL Osnabrück	0:1
Göttingen 05 — Arminia Hannover	4:2
VfB Oldenburg — SV Itzehoe	4:2
Werder Bremen — Holstein Kiel	3:2

Freundschaftsspiele

VfB Kiel — Hamburger SV	4:6
Heider SV — Bremer SV	1:9

**1. Liga

lautern gegen den VfR verloren der ein 1:0 durch Schrör energisch verteidigte und nur noch ein Unentschieden (Blankenberger) zuließ. Pirmasens wurde mit Phönix Ludwigshafen sicher 3:1 fertig. Torwart Eberhardt verhinderte eine noch höhere Niederlage.

TuS Neuendorf hatte gegen den 1. FC Saarbrücken in Gutendorf II einen schwachen Torwart-Ersatz, der am 2:4 beteiligt ist. Clemens war überragender Stürmer der Saarländer, während Gauchel beide Tore für Neuendorf schoß.

2. Liga West

Schluß von der 3. Seite

SC West Köln-Rhenania Würselen 3:2 (3:1). Ein verdienter Sieg der mannschaftlich besseren Kölner. Namentlich in der ersten Hälfte hatte der SC West zahlreiche klare Torchancen, die aber durch das planlose Spiel des Sturms nur zu einem Teil ausgewertet wurden. Nach der Pause war die vorher stark enttäuschende Rhenania-Elf etwas besser, scheiterte aber meist schon an der guten Kölner Halbreihe mit Becker als besten Feldspieler. In dieser Hinsicht hatte sich die Zurücknahme der Innenstürmer Becker und Allerödder auf die Seitenläuferposten gelohnt.

Rapid Köln — Düren 99 2:1 (0:1). Ein etwas glücklicher Rapid-Sieg vor 1500 Zuschauern. Die Dürener Pausenführung erzielte der Halbrechte Stollenwerk. Sofort nach dem Wiederanstoß zog Köln durch den Linksaußen Schneider gleich. Wenig später mußte Dürens rechter Läufer Wendland wegen Foulspiels vom Platz. Düren wurde nun zurückgedrängt, aber der wieder ausgezeichnete Torwart Esser war lediglich in der 65. Minute durch einen vom Halblinken Breuer verwandelten Foulelfmeter zu schlagen.

Fortuna Düsseldorf erreicht West-Endrunde

Schwarz-Weiß Barmen Niederrhein-Meister im Frauen-Handball

Die letzte Entscheidung in der Handball-Oberliga am Niederrhein fiel am Sonntagnachmittag in Rumeln. Da Tus Rheinhausen die letzten Endrunden-Hoffnungen von Hamborn 07 mit einem 10:7(8:4)-Sieg beseitigt hatte, gehörte den Rheinhausenern endgültig der dritte Platz, als Fortuna Düsseldorf beim TV Rumeln über ein 8:8 (3:5) nicht hinauskam. Die Hamborner Niederlage aber brachte Fortuna als Viert-Vertreter in die West-Endrunde.

RSV Mülheim	22	19	2	1	278:134	40:4
TuS Lintfort	21	15	4	2	205:116	34:8
TuS Rheinhausen	22	13	5	4	185:128	31:13
Fortuna Düsseldorf	21	13	2	6	203:180	28:14
Hamborn 07	21	12	0	9	179:170	24:18
TV Rumeln	22	7	7	8	140:160	21:23
Phönix Essen	21	8	2	11	159:180	18:24
Tura Bergheim	22	6	6	10	112:128	18:26
Solingen 98	21	7	2	12	157:196	16:26
TV Keitwig	21	4	3	14	136:182	11:31
Tuspi Viersen	22	4	1	17	127:221	9:35
Ratingen 04	22	3	2	17	117:205	8:36

Im übrigen liegen die beiden Gruppen für die westdeutschen Endspiele bis auf die Frage nach den beiden letzten Mittelrhein-Vertretern (HSV Bocklemünd steht fest, die endgültige Placierung ist aber noch nicht entschieden) fest. Sie lauten: Gruppe I: VfL Gummersbach, Eintracht Hagen, Tus Lintfort, Tus. Rheinhausen, Spfr Gevelsberg und Mittelrhein IV. Gruppe II: RSV Mülheim, Fortuna Düsseldorf, Bayer Leverkusen, Eintracht Minden, SV Westerholt und Mittelrhein III.

Ratingen 04 legte gegen den Westdeutschen Meister RSV Mülheim sichtlich Wert darauf, sich mit einer guten Leistung aus der Oberliga zu verabschieden. Wenn die Mülheimer erst in den letzten zwölf Minuten von 4:3 zu einem 10:3(3:2)-Sieg davonziehen konnten, dann ist das schon ein Achtungserfolg für den Tabellenletzten. Die Mülheimer hatten in Lindemann und Maaßhoff erneut zwei ihrer talentierten Nachwuchsspieler eingesetzt.

Der schußstarke Binke (Knöchelverletzung) fehlte dem Hamborner Sturm gegen Tus Rheinhausen sehr. Die Rheinhausener, die in Torwart Nellen und Mittelläufer Pleines ihre überragenden Spieler hatten, hatten eine ausgezeichnete erste Halbzeit. Nur durch Nellens Paraden kamen die Gäste von der anderen Rheinseite nach dem Wechsel nicht mehr in Gefahr. Spandick (3) und Gerlach (3) waren Rheinhausens erfolgreichste Stürmer zum 10:7(8:4)-Sieg. Gebler und der stark bewachte Schädlich schossen je drei Treffer für Hamborn.

Der TV Rumeln hatte gegen Fortuna Düsseldorf eine gute zweite Halbzeit. Die Mannschaft lag beim Wechsel 3:5 zurück, sah aber dann mit 8:6 wie der sichere Sieger aus, doch Fortuna Düsseldorf schaffte noch ein 8:8. Paul Zorn schoß drei Tore für Fortuna, Wefels war viermal für Rumeln erfolgreich.

*

Schwarz-Weiß Barmens Niederrhein-Meisterschaft im Frauen-Handball wurde durch einen 9:1(4:1)-Sieg über Tus Lintfort überzeugend sichergestellt. Töller (5) und Schanda (4) waren auf dem Krefelder Unionplatz die überragenden Barmer Stürmerinnen. Phönix Essen gehört der zweite Platz in der Runde der Ersten, da es gegen RSV Mülheim ein 6:6 (3:3) gab. Favorit auf den Platz des Zweitvertreters in der westdeutschen Endrunde aber ist weiterhin SV 04 Düsseldorf. Der vorjährige Westdeutsche Meister braucht aus dem letzten Spiel gegen Geistenbeck nur noch einen Punkt, um das Ausscheidungsspiel gegen Phönix Essen zu erreichen. Gegen VfB Bottrop siegten die Düsseldorferinnen 4:1.

Säbelkampf Esser — Liebscher 5:4

Bielefeld. (sid) Die von der Fechterschaft Bielefeld veranstaltete große Fechtakademie mit bester west- und norddeutscher Beteiligung fand ein ausverkauftes Haus. In einer Säbel-Einladungsrunde fiel die Entscheidung erst im letzten Gefecht zwischen den beiden deutschen Exmeistern H. Esser (DFC Düsseldorf) und R. Liebscher (TK Hannover). Esser siegte knapp 5:4. Liebscher kam infolge ungünstigerer Trefferzahl auf den dritten Platz hinter Paul Hirschring. Vierter wurde Fascher (beide TK Hannover).

Conny Rux in der 2. Runde

München. (sid) 7000 Zuschauer waren enttäuscht, als Conny Rux (81,5 Kilo) schon in der zweiten Runde zu dem (erwarteten) Sieg über den Franzosen André Lefranc (78,7) kam. Als der Berliner seinen Gegner genügend studiert hatte, trieb er ihn mit langen Geraden und schnellen Haken. Zu Beginn der zweiten Runde mußte Lefranc zweimal kurz hintereinander auf linke Haken hin bis „8" zu Boden, und nach dem dritten Niederschlag gab er den für ihn aussichtslosen Kampf entmutigt auf.

Fünfte „Deutsche" für Heros

Neuaubing. (sid) Als das sicher amtierende Kampfgericht nach dem Weltergewichtskampf zwischen Hertling (Dortmund) und Grünkranz (Neuaubing) mit 2:1 Richterstimmen den Punktsieg an den Dortmunder gab, da stand die fünfte Deutsche Mannschafts-Meisterschaft für Heros Dortmund endgültig fest. Mit 4:4 endete schließlich der Rückkampf, nachdem die Dortmunder als der erfolgreichste Verein in der Geschichte der Deutschen Mannschafts-Meisterschaften im Ringen im Vorkampf durch einen 7:1-Sieg den Grundstein zum Titelgewinn gelegt hatten.

Tiedtke wieder Dreiband-Meister

Aachen. (sid) Mit einem neuen Erfolg für den Düsseldorfer August Tiedtke endete die Deutsche Billard-Meisterschaft im Dreibandenspiel. Der Titelverteidiger hatte es allerdings in der entscheidenden Partie gegen den deutschen Exmeister Rudolph sehr schwer, da der Essener glänzend in Stoß war und bei 46:43 wie der Sieger aussah. Doch Tiedtke holte in seiner unbekümmerten Art mit einigen prachtvollen Stößen mit 50:49 Points nicht nur den Partiesieg, sondern ohne Punktverlust die Deutsche Meisterschaft. Tiedtkes Höchstserie gegen Rudolph betrug neun Points. 2. Rudolph (Essen) und Lütgehetmann (Frankfurt) je 12:4 P., 4. Spielmann (Köln) 10:6 P., 5. Maaßen (M.-Gladbach) und Hambach (Aachen) je 8:8 P., 7. Bücken (Aachen) 4:12 P., 8. Bernard (Aachen) 2:14 P., 9. Böven (Köln) 0:16 P.



Vom Handballkampf Rheinhausen — Hamborn. Hier wirft Gerlach (Rheinhausen) aus einem Gedränge.

Raffelberg spielte, Uhlen siegten

2:0 gewinnt Deutscher Meister das WHV-Endrundenspiel

Mülheim (Ruhr). (Eigenbericht) Es war nicht immer erfreulich, dieses Endrundentreffen um die Westdeutsche Hockeymeisterschaft zwischen Uhlenhorst Mülheim und Raffelberg. Anfangs versprach es ein gutes Spiel zu werden. Nach rasantem Start der Uhlenhorster bei dem Müller einen Scharfschuß im Hechtsprung abwehren kann, übernimmt Raffelberg in bestechend schöner Zusammenarbeit klar die Spielführung. Aber die ebenso harte wie sichere Mülheimer Abwehr können die Duisburger nicht überwinden. Glücklicher Uhlenhorst: Bei einem Treffern kam. Wieder einmal ist Raffelberg nach überlegenem Spiel dem Rivalen Uhlenhorst unterlegen und muß mit dem Schönheitspreis vorlieb nehmen. Von den beiden Schiedsrichtern war nur Würdig der schwierigen Aufgabe gewachsen. D. W.

Stand der Westdeutschen Hockeymeisterschaft

Uhlenhorst Mülheim	1	1	0	0	2:0	2:0
Club Raffelberg	2	1	0	1	2:2	2:2
Düsseldorfer SC 99	1	0	0	1	0:2	0:2

Privatspiele im Schatten

Die zahlreichen Freundschaftsspiele des Sonntags standen diesmal ganz im Schatten des Mülheimer Spiels. Der DSC 99 Düsseldorf bereitete sich in zwei Begegnungen auf das Treffen gegen Uhlenhorst am 18. März vor. Nach einem 1:1 beim DSD am Samstag (u. a. ohne Gebr. Budinger) gab es am Sonntag beim Düsseldorfer HC einen 3:0-Erfolg durch Tore von Stuhldreier (2) und Kistermann. Weitere Ergebnisse: Preußen Duisburg — RHC Rheine 1:3, RW Oberhausen — Meidericher SpV 2:1.



Torwart Schmidt rettete Uhlenhorst den Sieg. Rechts Raffelbergs Hidding, bezeichnend für die Überlegenheit der Duisburger.

plötzlichen Durchstoß überläuft Langmann Hidding und den diesmal reichlich unsicheren Heller und schießt am herausstürzenden Müller vorbei, ein. 1:0. Diesen Vorsprung hält Uhlenhorst trotz gegnerischer Feldüberlegenheit. Auch die zweite Halbzeit steht im Zeichen der Duisburger, zumal Hidding diesmal durchweg offensiv wirkt, während sich der Gastgeber zumeist auf Durchbrüche beschränkt. Ein solcher führt nach Kleines Schuß in der 55. Minute durch Hasenbeck zum 2:0. Raffelberg wirft alles nach vorne. Mülheim wird völlig zurückgedrängt und verteidigt zeitweise mit neun Spielern. Es gibt unschöne Szenen (auch ein Raffelberger Stürmer verliert dabei die Selbstbeherrschung), und man ist schließlich froh, als der Schlußpfiff ertönt.

Uhlenhorst verdankt seinen Sieg in erster Linie dem hervorragenden Torwart Schmidt. Neben ihm zeichneten sich Chmiel und Langmann aus. Zu tadeln ist die reichlich unsaubere und rücksichtslose Abwehr der Verteidigung. Hier mag in erster Linie die Erklärung dafür zu suchen sein, weshalb Raffelbergs Angriff nicht zu den dem Spielanteil gemäßen

Alstaden und Cronenberg gestolpert

Auch Bottrop und Barmen geschlagen — Homberger SV kommt auf — Karnap wieder Spitzenreiter

Gruppe I: **Bilk 13 — Eller 04 0:2 (0:1); BV 04 gegen FC Geistenbeck 2:1 (0:0); SV Byfang — Tura Essen 1:2 (0:1); Adler Frintrop — VfR Neuß 1:1 (1:1); TuS Helene — SC Cronenberg 1:0 (0:0); BV Altenessen — Karnap 07 1:2 (0:1); 1. SpVg Gräfrath — SW Barmen 2:0 (0:0); GW Wuppertal — SV Dormagen 3:1 (3:0).**

Karnap 07	23	15	4	4	75:32	34:12
GW Wuppertal	23	16	2	5	76:41	34:12
SC Cronenberg	23	15	3	5	82:24	33:13
SW Barmen	23	15	3	5	45:25	33:13
Eller 04	24	14	3	7	58:37	31:17
BV Altenessen	24	12	4	8	48:40	28:20
1. SpVg Gräfrath	24	11	4	9	40:46	26:22
Tura Essen	23	9	5	9	46:49	23:23
TuS Helene	22	8	6	8	37:28	22:22
Bilk 13	24	9	3	12	32:47	21:27
VfR Neuß	23	6	8	9	41:56	20:26
SV Byfang	23	9	1	13	60:64	19:27
BV 04 Düsseldorf	23	5	6	12	38:57	16:30
SV Dormagen	24	5	6	13	33:71	16:32
FC Geistenbeck	24	5	3	16	39:63	13:35
Adler Frintrop	24	0	5	19	19:87	5:43

Das Spitzenfeld der Gruppe I ist gleich dicht geblieben: Karnap schlug den BVA glücklich und übernahm dadurch wieder die Spitze, verfolgt vom gleichfalls siegreichen GW Wuppertal.

Bilk 13 hatte im Düsseldorfer Lokalderby eine schwache Verteidigung, die für die Tore der Elleraner Berger und Steinhanses verantwortlich war. Skindelis und Raabe bei Eller, Bob bei Bilk mußten vom Platz. — BV 04 war erst nach der Pause besser und sicherte durch Treffer von Stöcker und Küster den verdienten Sieg über die im ersten Durchgang gleichwertigen Geistenbecker. — Ebert brachte Tura in Führung, Ahlert erzielte den Ausgleich, dann aber sicherte Ebert den Sieg bei Byfang. — Adler Frintrop war dem ersten Sieg gegen Neuß näher als je, aber: der schwache Sturm! So sorgten Behm für Adler und Hellingrath für die Punkteteilung. — In der 88. Min. wurde Cronenberg durch eine Bombe des Helene-Linksaußen Klettke geschlagen, für die Essener etwas glücklich. — 5000 Zuschauer erlebten den glücklichen Sieg Karnaps über den BVA, der 11:2 Ecken erzielte, jedoch nur durch Fiaschewski zum 1:1 kam, während bei Karnap Soßna und Scheidat die Siegtore schossen. — Küller und Müller „erschossen" die im Sturm enttäuschenden Barmer, die dem Gräfrather Einsatz erlagen. — Thomas, Küster und Thomas sicherten Wuppertals Sieg in der ersten Hälfte, wogegen Dormagen nach Halbzeit bessere Momente hatte, aber keine Torjäger.

Gruppe II: **VfB Lohberg — VfB Kleve 2:3 (0:2); Sterkrade 06 — Osterfeld 06 2:1 (2:0); FC Bocholt — SV Neukirchen 0:2 (0:2); Union Hamborn gegen Elmar Alstaden —; SW Westende — VfB Bottrop 5:1 (0:1); VfB Speldorf — SpVg Hochheide 4:2 (2:0); FC Hüls — VfB Ruhrort 1:3 (0:2); Homberger SV — Duisburg 48/99 4:1 (3:0).**

Elmar Alstaden	23	13	3	7	42:33	29:17
VfB Bottrop	22	12	4	6	44:28	28:16
Homberger SV	21	12	3	6	49:34	27:15
Sterkrade 06	21	10	7	4	33:23	27:15
Duisburg 48/99	22	12	3	7	43:30	27:17
VfB Kleve	22	9	7	6	45:40	25:19
Union Hamborn	23	10	5	8	34:28	25:21
VfB Lohberg	23	9	7	7	32:28	25:21
FC Bocholt	23	8	7	8	31:37	23:23
Meiderich 06	22	8	6	8	36:31	22:22
VfB Ruhrort	21	7	7	7	33:34	21:21
SpVg Hochheide	22	8	4	10	44:41	20:24
SV Neukirchen	22	8	4	10	40:43	20:24
SW Hamborn	23	8	4	11	40:48	20:26
VfB Speldorf	22	6	7	9	38:50	19:25
Osterfeld 06	22	7	3	12	37:34	17:27
FC Hüls	22	0	1	21	20:78	1:43

In Gruppe II hat sich Elmar Alstaden trotz der Hamborner Schlappe gehalten, Bottrop bleibt gleichfalls an zweiter Stelle. Sehr verbessert Homberger SV mit einem klaren Erfolg über Duisburg 48/99, und auch Sterkrade hat sich in die Spitzengruppe vorgeschoben.

Fritz Ebben und Drießen sicherten den technisch besseren Klever Gästen einen verdienten Sieg über die durch Glandt und Lidinski erfolgreichen Lohberger, deren Abwehr Schwächen hatte. — Sterkrade behielt in einem betonten Kampfspiel durch Treffer von Klug und Lengeling die Oberhand über Osterfeld, das durch Zetschke nur verringern konnte. — Einen sehr glücklichen Sieg errang Neukirchen in Bocholt, das zu spät gegen die massierte Neukirchener Deckung anrannte. — Elmar Alstaden wurde in Hamborn überraschend deutlich distanziert: Saddelowski (2) und Schmitz ließen den Gästen keine Chance. — Die zweite Hamborner Überraschung vollbrachte Westende, das den Bottroper Führungstreffer durch Koschmieder hinnehmen mußte, aber durch Remling (2), Gebel, Kulczak und Höfferling die Gäste klar distanzierte. — Schaffers, Heise, Wittuer und Zimmermann konnten dank der Aufbauarbeit von Hausmann den Speldorfer Erfolg über die durch Lichtrauter (2) erfolgreichen Hochheider sicherstellen. — Hüls war gegen Ruhrort ohne Elan und unterlag gegen die besseren Gäste. — Eine Sensation schaffte Homberg durch den hohen Sieg über die im Sturm unentschlossenen Duisburger. Der Homberger Kampfgeist fand in Treffern von Klocke, Scholtens, Schüler und Portner verdienten Erfolg.

Die englische Cup-Vorschlußrunde endete torlos. Die Spieler Birmingham City — Blackpool FC und Newcastle United — Wolverhampton Wanderers werden am kommenden Mittwoch (14. März) in Everton bzw. Huddersfield wiederholt.

Alexej verlor seine Gegner

Drei Siege für Stall Rösler, Trainer M. Schmidt und J. Starosta

Köln. (Eigenbericht) Die Turf-„Ouvertüre" auf der traditionsreichen Merheimer Bahn war ein gutes Omen für die kommende Saison. Bei dem bunten Wechsel zwischen Favoritensiegen und Außenseitererfolgen hielt die vorzügliche Stimmung bis zum Schluß an. Einen dreifachen Erfolg buchte der Krefelder Stall Gebr. Rösler mit Alexej, Mandarin und Priamos.

Das Saphir-Rennen (3000 DM, 1400 Meter) wurde eine leichte Beute für Alexej, der sich diesmal an seiner Paltelberger Bezwingerin Friedensgöttin deutlich rächte. Der Vertreter des Stalles Rösler erlangte nach kurzer Aufforderung Mitte der Geraden einen klaren Vorteil, den er trotz der Angriffe von Grimm und Friedensgöttin mühelos bis ins Ziel behauptete. Borusse führte den geschlagenen Rest am Richter vorbei, schlug sich aber unter seinem hohen Gewicht abermals brav.

1. R.: 1. Liebesindex (W. Dötsch), 2. Overhannes, 3. Cord; ferner: Frühlingsanfang, Stromzeit, Solo, Pilz, Beresina, Ilona. — Tot.: 53; Pl. 19, 21, 95:10. — EW 284:10. — Lg. H — 3 — ½. — 1:32. — 2. R.: 1. Ausreißer (G. Michael), 2. Akademie, 3. Amelie, 4. Hanko; ferner: Glockenguß, Banane, L'Enjoleur, Fafner, Vogelhochzeit, Battle of Flower, Infried, Fanfaronade, Anne Boleyn. — Tot.: 78; Pl. 24, 19, 31, 13:10. — EW 760:10. — Lg. 1½ — 3 — H. — 2:17,2. — 3. R.: 1. Alexej (J. Starosta), 2. Grimm, 3. Friedensgöttin; ferner: Borusse, Carlo, Gundekar, Weserfalke. — Tot.: 30; Pl. 12, 23, 14:10. — EW 276:10. — Lg. 2 — 1/2 — 1½. — 1:32. — 4. R.: 1. Lockvogel (L. Sauer), 2. Quitok, 3. Widukind, 4. Imker; ferner: Silbermann, Silberfuchs, Altkönig, Mentolle, Zeisig, Türkis. — Tot.: 82; Pl. 16, 12, 40, 17:10. — EW 220:10. — Lg. 2½ — 1/2 — 6. — 3.45. — 5. R.: 1. Mandarin (J. Starosta), 2. Thorwin, 3. Ingomar, 4. Burma, 5. Jason; ferner: Tamino, Otacher, Advent, Traumwunsch, Goldregen, Abendheld, Edelbitter, Philharmonie, Loreley, Palencia II, Morphium. Tot 16; Pl. 11, 18, 33, 24, 13:10. — EW 92:10. — Lg. 2½ — 1½ — 1. — 2:02. — 6. R.: 1. Priamos (J. Starosta), 2. Blütenzauber, 3. Thorgitt, 4. Barriere; ferner: Maitütter, Lido, Sturmfahrt, Balzerie, Sonnenschein, Orphelia, Waldmärchen, Fortsythie. — Tot. 20; Pl. 11, 13, 14, 22:10. — EW 48:10. — Lg. 2 — 1½ — 1½. — 1:15,2. — 7. R.: 1. Dieterle (L. Demandt), 2. Landwein, 3. Rotspon, 4. Maßstab, 5. Förster; ferner: Alja, Martini, Telemark, Grietche, Lichtung, Preston, Landung, Okarina, Höllenfürst, Ironie. Tot.: 243; Pl. 26, 25, 18, 18, 11:10. — EW 1484:10. — Lg. 1 — H — 1. — 1:46.

Fette Quoten bei den Trabern

Gelsenkirchen. (sid) Die gestrigen Trabrennen wurden mit einer kräftigen Überraschung durch Dianthus (K. Schleyer) eingeleitet, der seinen wenigen Anhängern über 31faches Geld bescherte. Die richtige Kombination Dörte-Celina im Weser-Preis honorierte der Toto mit 3200 für 10 DM. Den Internationalen vorbehalten war der Rhein-Preis (1800 DM, 2000 m), den Merker dank seines besseren Stehvermögens nach kurzem Kampf gegen den vergeblich angreifenden Dinslakener und Else Williams zu seinen Gunsten entschied. Der Hengst errang damit den zehnten Sieg für seinen jetzigen Besitzer. Rhein-Preis: 1. Merker (W. Meincke), 2. Dinslakener, 3. Else Williams; ferner Yunusch, Annilie, Zero, Pharao, Louis Axkit, Illusitze. Hannover. 1. 2/1. 1½ Lg. Toto 42; Pl. 19, 18, 50. EW 88:10.

Naye/Roth an der Spitze

Berlin. (sid) Nach einer bewegten Nacht, die die belgische Mannschaft Thyssen/Depauw allein an die Spitze brachte, gab es auch am Sonntag beim 34. Berliner Sechstagerennen in der Funkturmhalle einige Jagden, die besonders den schwächeren Paaren einige Rundengewinne erlaubten. Auch die belgisch/Schweizer Paarung Naye/Roth konnte sich eine Runde holen. So rückte diese spurtstarke Mannschaft durch die weitaus höhere Punktzahl erneut an die Spitze vor Thyssen/Depauw, die in der gleichen Runde liegen. Am Abend ergab sich folgender Stand: 1. Naeye/Roth 241 P., 2. Thyssen/Depauw 71 P.; eine Runde zurück: 3. Holthöfer/Ehmer 91 P. 4. Preiskeit/Decorte 87 P., 5. Kohlbeck/Intra 70 P., 6. Rigoni/Terruzzi 61 P. 7. Ziege/Zoll 49 P.,

A. Rozeanuof und Johnny Leach

Wien. (AP) Im Finale des Dameneinzel der Tischtennis-Weltmeisterschaften in Wien war am Sonntagabend die Vorjahresmeisterin Angelica Rozeanuof (Rumänien) wiederum erfolgreich. Sie besiegte die Ungarin Gisela Farkas mit 21:10, 21:15, 21:13. Der Titel im Herreneinzel fiel an Johnny Leach (England), der den Tschechen Ivan Andreades 16:21, 21:18, 21:18, 21:12 bezwang.

Ein Sieger in Nöten

ROMAN VON WERNER JÖRG LUDDECKE

30. Fortsetzung

Der Heimkehrer lächelte. „Wenn er nicht mehr als ein Pferd am Tag frißt, darfst du ihn meinetwegen behalten."

Arm in Arm stiegen die beiden nach oben.

Der Knabe klingelte und August öffnete die Tür.

„Also das ist August", sagte Klaus-Dietrich. „Er ist mein Freund. — Und das ist mein Vater. Er ist aus der Gefangenschaft zurück."

August, dem Onkel die Hand schüttelnd, grinste von einem Ohr bis zum andern. „Na, so eine Überraschung", sagte er. „Da werden sich die anderen aber freuen."

Die Familie war mit der Verteilung des Toto-Geldes noch nicht um einen Schritt weiter gekommen, als der verloren geglaubte Verwandte an der Hand des Jungen ins Zimmer trat. Er wurde auch von niemandem erkannt. Einerseits, weil man sich viele Jahre nicht gesehen hatte, andererseits, weil äußerlich von dem Fischer Wolle nicht mehr viel übrig war. Er sah hager und zerlumpt aus, und seine Schläfen waren grau. Aber in seinen Augen leuchtete noch eine gesunde Portion Energie.

„Guten Abend", sagte Herr Wolle. „Störe ich euch?" Asmuth Pätsch erhob sich und trat auf den Fremden zu. Lange prüfte er das Gesicht, das ihm so bekannt vorkam. Dann war er im Bilde.

„Alter Junge!" rief er gerührt. „Da bist du ja endlich! Na, das ist aber eine Freude! Kinder, hier ist mein Schwager, euer Onkel Fritz Wolle, der Vater von unserem Kläuschen!"

Die Begrüßung, die dem Heimkehrer nun von allen Seiten zuteil wurde, hatte eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Geschmack von eingemachten Kürbis. Sie war schlechthin süßsauer.

Man setzte sich zu Tisch. Man tafelte und tischte dazu auf, was Küche und Keller boten. Man kramte in Erinnerungen, stellte tausend Fragen und erinnerte sich an tausend Details aus vergangenen Zeiten.

Nur vom Totogeld wurde nicht gesprochen. Die Mutter hatte es schweigend beiseite getragen.

Dieser Schwager, das sah man, hatte eine schwere Zeit hinter sich. Da mußte man auch das Glück in kleinen Dosen verabfolgen, sonst war er vielleicht nicht in der Lage, es zu ertragen.

Jedoch ließ es sich auf die Dauer nicht vermeiden. Denn als man auf die Zukunft zu sprechen kam, war es unumgänglich, daß auch vom Geld die Rede war.

„Ich will versuchen, als Steuermann einen Fischdampfer zu kriegen", sagte Vater Wolle. „Später, wenn man ein paar gute Fangzeiten gehabt hat, bekommt man vielleicht auch ein Schiff als Kapitän. Mit ein paar tausend Mark wird man schon eine anständige Beteiligung kriegen."

Klaus-Dietrich, atemlos den Plänen des Vaters lauschend, begann unruhig auf seinem Stuhl hin und her zu rutschen. Aller Augen ruhten nun auf ihn. Der nächste Satz mußte ein für allemal viele Hoffnungen zerstören.

Und so kam es dann auch. Klaus-Dietrich, kaum in der Lage, seiner Stimme den gewünschten festen Klang zu geben, sagte:

„Papa, ich habe im Fußball-Toto gewettet."

Der Vater schüttelte mißbilligend den Kopf. „Du solltest dein Geld lieber für nützliche Dinge ausgeben", sagte er mit mildem Tadel.

„Ich habe aber gewonnen."

„Das ändert nichts daran. Du hast nicht zu wetten, du hast zu arbeiten."

„Ich habe aber viel gewonnen. Es sind noch über 25 000 Mark da." Vater Wolle verzog keine Miene. Er war ein rechtlicher Mann mit festen Anschauungen. Außerdem gehörte er zu jener seltenen Sorte von Leuten, die ihre wahren Gefühle am liebsten für sich behalten.

Gemächlich sog er an seiner Pfeife und ordnete seine Gedanken. 25 000 Mark — damit war die Zukunft gesichert. Man würde also wieder auf Fischfang fahren können. Das war gut. Das Leben bekam wieder Ordnung und Sinn.

Dann blickte er auf die Uhr. „Zeit für dich, ins Bett zu gehen, Klaus-Dietrich", sagte er. „Junge Leute brauchen viel Schlaf."

So war er, dieser ostpreußische Fischer Fritz Wolle. Ein strenger, ehrlicher Mann.

XXXV.

Ein paar Tage verstrichen, in denen Vater Wolle kaum sichtbar war. Er hielt lange Besprechungen mit Kapitänen und Steuerleuten, Reedern und Fischhändlern. Zwischendurch rannte er von Behörde zu Behörde und brachte die notwendigen Voraussetzungen für seine weitere Existenz und Gegenwart in Ordnung.

Dann endlich war es soweit. Eines Tages schlenderten Vater und Sohn zum Fischereihafen. Es geschah scheinbar ohne besondere Absicht, daß der Vater auf ein besonderes Boot, die „Susanne X 3", einen stabilen Fischkutter, zusteuerte.

„Wie gefällt dir der?" fragte Vater Wolle.

Klaus-Dietrich antwortete nicht gleich. Er prüfte mit fachmännischen Blicken Länge und Breite, Takelage und Aufbauten.

„Gutes Boot", nickte er dann. „Man müßte es innen sehen."

Der Vater betrat wortlos die Gangway und strebte mit zielsicherem Schritt dem Niedergang zur Kajüte entgegen. Unten am Schott stand ein Mann.

„Hallo Fritz", sagte er.

Vater Wolle gab ihm die Hand. „Das ist Otto Perkuhn, mein Teilhaber und Steuermann", erklärte er. „Und das ist mein Junge. Er geht jetzt noch zur Schule. Aber wenn er fertig ist, will ich ihn an Bord nehmen, wenn du nichts dagegen hast. Und das da" — er wies auf Inspektor Billy, „das soll ein Hund sein. Was hältst du davon?"

Der Fischer Perkuhn betrachtete das Tier von allen Seiten.

„Wenn du gesagt hättest, es sei ein Pferd, hätte ich es eher geglaubt. Na, kommt man rein. Ich hab' gerade Kaffee gekocht."

Der Kaffee war dünn, und es wurden Marmeladestullen dazu gegessen, die mager bestrichen waren. Aber Klaus-Dietrich hätte sie nicht gegen ein Dutzend Mohrenköpfe mit Schlagsahne eingetauscht.

Die Gespräche in der Kajüte drehten sich um Fischpreise, Absatzschwierigkeiten, Netze und Wetter. Es waren Gespräche wie in alten Zeiten. Und — wie in alten Zeiten — wurde der Knabe nicht um seine Meinung gefragt. Er aß seine Marmeladestulle, trank den Kaffee und hörte zu. Er fühlte sich dabei überaus glücklich. Die alte Ordnung war wieder da.

Als alles besprochen war, was unter ostpreußischen Fischern so im allgemeinen zu besprechen ist, rauchten die beiden Männer schweigend ihre Pfeifen. Draußen wurde es langsam dunkel. Schlepper und Barkassen sausten mit grünen und roten Positionslaternen die Elbe auf und ab. Gelegentlich heulte ein größerer Dampfer.

Plötzlich, als habe er schon lange fragen wollen und habe es immer wieder vergessen, sagte Vater Wolle:

„Sag mal, Junge — da ist immer die Rede von 32 000 DM. Es sind aber doch nur 25 378 DM da. Wo ist denn das ganze Geld geblieben?"

Klaus-Dietrich holte tief Luft und begann zu erzählen. Alles, was sich im Lauf der ereignisreichen Wochen in ihm angestaut hatte, redete er sich nun vom Herzen. Vom Flüchtlingslager und dem Wolle-Wackelstuhl, von McGregor, dem Pferd, vom Verrat der Pätsche und dem Wolle-Privatzoo.

Die beiden Fischer hörten schweigend zu. Ihre Pfeifen knasterten und schmorten, auf dem Ofen brodelte der Kaffee.

Als der Knabe seinen Bericht geendet hatte, nickte der Vater ernst. „So ist das also. Na, im großen und ganzen hast du dich ganz gut gehalten. Was meinst du, Otto?"

Otto Perkuhn nickte. „Das ist auch meine Ansicht."

„Nur eins muß da noch in Ordnung gebracht werden", fuhr der Vater fort. Er langte über den Tisch und knallte dem Sohn eine Ohrfeige, die nicht von Pappe war. „Das ist für den Zoologischen Garten", sagte er streng.

„Ein Wolle verplempert kein Geld für wilde Tiere. Uns interessiert nur ein Dorsch oder ein Lachs. — Und die fangen wir selbst und verdienen damit!"

Der Totosieger saß wie mit Blut übergossen — die verschiedensten Empfindungen — Schreck, Gekränktsein, Respekt vor dem Vater — wechselten auf seinem offenen Gesicht. Plötzlich aber erhellten sich seine Züge und er strahlte den Vater an:

„Genau wie früher!" sagte er glücklich.

— Ende —

Morgen beginnen wir mit dem Abdruck des Romans:

Kumalo sucht seinen Sohn

(Denn sie sollen getröstet werden)

Von Alan Paton

Dieser mitreißend geschriebene Roman berichtet von einem Negerpriester in Südafrika, der in der Großstadt Johannesburg seinen Sohn sucht und einen Verbrecher findet. Der Autor weiß dieses düstere Thema durch den überall spürbaren Glauben an die alles überwindende Kraft der Liebe in Trost und Verheißung zu wandeln. Jede Zeile zeugt von echter phrasenloser Menschlichkeit.

**Mit diesem Werk, einem Welt-Bestseller, ist Alan Paton zum Anwärter auf den Nobelpreis geworden. Und es wäre berechtigt, diesen Friedenspreis dem jungen Lehrer aus Südafrika zuzuerkennen. Denn Patons Erzählung von den beiden Vätern, einem weißen und einem schwarzen, die durch den tragischen Verlust ihrer Söhne zueinander finden, ist ein fester Baustein zur Verständigung zwischen den Weißen und Schwarzen in Südafrika geworden. Nur die Erkenntnis, daß über alle Rassen und Vorurteile hinweg die Menschen hilfreich zueinander stehen müssen, kann ja der Welt den Frieden bringen. Es ist kein Zufall, daß Patons aufrüttelndes Buch dem berühmten, kür

Hohe Torquoten in der Bezirksklasse

Weißenberg wieder Sieger — Unentschieden am alten Schloß — Neuwerk, Rheindahlen und Hardt siegen hoch

Wie erwartet blieb die SpVg Neuß-Weißenberg über den Lokalgegner VfL auch diesmal Sieger. Einen erneuten Punktverlust mußte sich der Tus Grevenbroich gefallen lassen, der gegen den stark aufkommenden SC Grimlinghausen nur 3:3 spielte. Mit 9:0 Toren überfuhr Neuwerk den Tabellenletzten Glehn, während sich der VfB Korschenbroich beim 1. FC Gladbach von einer guten Seite zeigte und nur knapp 0:1 verlor. Ueberraschend hoch siegte Hardt zu Hause über den SV Dohr, der mit 1:9 geschlagen wurde. Auch Rheindahlens Sieg über Rheydt 08 mit 7:2 ist unerwartet hoch. Waldhausen zeigte sich auch zu Hause wieder von der besten Seite und schlug Viktoria Rheydt 4:2.

Gerechte Punkteteilung

TuS Grevenbroich — SC Grimlinghausen 3:3 (0:1)

Etwas muß dem TuS Grevenbroich in die Glieder gefahren sein, denn auch gegen die Neußer Vorstädter reichte es vor gut 1000 Zuschauern nach einer großen Nervenprobe auf beiden Seiten nur zu einem Unentschieden. — Grimlinghausen spielte in der ersten Hälfte mit Wind und der knappe 0:1-Vorsprung, in der 37. Minute im Nachschuß durch Neuenfeld erzielt, ging in Ordnung. Beim Wiederanpfiff stürmte zunächst der TuS und nach zehn Minuten mußte der Schiedsrichter auf den Elfmeterpunkt zeigen, nachdem Pick im Strafraum gelegt worden war. Heinz Krüppel jagte den Ball mit Wucht unter die Latte. Wenige Minuten später war des 2:1 fällig, als Prümmer einen Freistoß gegen die Latte knallte und Lothar Ernst den Nachschuß verwandeln konnte. Der Ball war kaum wieder angespielt, da jubelte man schon auf der anderen Seite. Rechtsaußen Berg war der Schütze des 2:2. Es schien, als sollte es so bleiben. Der TuS versuchte vergeblich, mehr System ins Spiel zu bringen. Beiderseits wurden schnelle Angriffe vorgetragen. Wichary schoß mehrmals knapp daneben, doch gelang ihm 9 Minuten vor Schluß der Führungstreffer für den TuS. Auch diesmal war die Freude der Grevenbroicher nur von kurzer Dauer. Fünf Minuten vor Schluß schoß Daniels einen zugespielten Freistoß mit Wucht zum 3:3 in die Maschen.

Im Vorspiel schlug die Reserve des TuS Grevenbroich durch Tore von „Bobbi" Krüppel (2) und Kreutzberg die 1. Mannschaft des VfB Allrath verdient, aber etwas zu hoch, mit 3:0 (2:0).

Ein unfähiger Pfeifenmann

1. FC Gladbach — VfB Korschenbroich 1:0 (0:0)

Schiedsrichter Ackermann (Krefeld/Hüls) ist in unserem Bezirk schon des öfteren wegen seiner völligen Unqualifiziertheit als „Unparteiischer" aufgefallen. Man hat in unserem Kreise nur den einen Wunsch, diesen unfähigen Herrn, der zudem noch jegliche Objektivität vermissen ließ, nicht mehr zu sehen. Bis zur Pause war das Treffen noch offen. Dann gestalteten die VfBer das Spiel trotz starken Gegenwindes klar überlegen, ohne indes das in der 13. Minute der zweiten Halbzeit erzielte Tor des Gladbacher Linksaußen Steffens noch ausgleichen zu können. Die vollständig antretenden Korschenbroicher boten eine gute Mannschaftsleistung, hatten jedoch unter der Unfähigkeit des Pfeifenmannes sehr zu leiden. Nach dem Gebotenen hätten die Schwarz-Weißen mindestens einen Punkt mit nach Hause nehmen müssen. Bs.

Sportfreunde Neuwerk — SV Glehn 9:0

Nach drei hintereinander bezogenen Niederlagen wollten die Neuwerker es diesmal zu Hause gegen den Tabellenletzten wissen. In technischer und körperlicher Hinsicht zeigten sich die Sportfreunde so eindeutig überlegen, daß von Spielbeginn an ihrem glatten Siege nicht zu zweifeln war. Immerhin muß man den Glehnern trotz der hohen Niederlage bescheinigen, daß sie das Treffen tapfer bis zum Ende durchstanden.



Dicke Luft am VfL-Tor, doch diesmal kam der Torwart dem Weißenberger Spanier zuvor

VfL-Angriff einfach hilflos

Weißenberg gewinnt Lokaltreffen gegen Rheinkraft verdient 2 : 0 (1 : 0)

Erfreulicherweise hatte dieses Lokalderby eine weit bessere und schönere Kulisse gefunden als man sie in den letzten Monaten bei Bezirksklassenspielen gewohnt war. An 2000 Zuschauer mögen es gewesen sein, die das Rund des Stadions umsäumten und ein interessantes Spiel zu sehen bekamen, das von Weißenberg verdient gewonnen wurde, da sich die Stürmerreihe des VfL Rheinkraft als direkt harmlos erwies und die schönsten Chancen ausließ. Hervorzuheben ist bei beiden Mannschaften, daß sie sich einer fairen Spielweise befleißigten.

Während sich die blauweißen Weißenberger vom Anstoß an gefunden hatten, dauerte es beim VfL eine gewisse Zeit, ehe sich die allgemeine Nervosität gelegt hatte. Nachdem aber die ersten stürmischen Attacken geritten waren, machte sich auch Rheinkraft frei und erzwang ein verteiltes Spiel. Schon jetzt stellte es sich aber heraus, daß sich der VfL-Sturm gegen die konsequent spielende Weißenberger Deckung, welche ihre besten Leute in Nolden und Behr II hatte, schwer tat. Auf der anderen Seite war Behr I der Spielmacher, welcher nicht nur selbst schoß, sondern auch seinen Nebenspielern immer gute Möglichkeiten herausspielte, ohne daß diese aber verwertet werden konnte, da Meutgens und Hellingrath, die besten Spieler bei Rheinkraft, immer noch rechtzeitig klären konnten. In der 16. Minute war es aber doch geschehen, Behr I spielte sich bis an den Strafraum und da hier nicht rechzeitig eingegriffen wurde, landete sein plazierter Torschuß unhaltbar in den Maschen. Obwohl auf beiden Seiten bis zur Pause noch manche gute Chance herausgespielt wurde, fiel kein weiterer Treffer.

Nach der Pause ergab sich das gleiche Bild. Obwohl der VfL auf das Tempo drückte, mußte dies erfolglos bleiben, da kein Stürmer in der Lage war, eine Torchance rechtzeitig zu erkennen und zu verwerten. Gewiß soll nicht verkannt werden, daß auch viel Pech dabei war, was aber verdienterma-ßen auch den Weißenbergern zugestanden werden muß. 15 Minuten vor Schluß wurde das Spiel durch Lebioda i entschieden, der durch eine schöne Einzelleistung das Ergebnis mit unhaltbarem Schuß auf Hause nehmen müssen.

Willy Nolden, eine schon seit vielen Jahren bekannte Neußer Sportlerpersönlichkeit bestritt gestern sein 500. Fußballspiel für die SpV Weißenberg, der er schon seit Kinderjahren angehört. Anläßlich dieses Jubiläums wurden ihm von Vereinsseite (Sassenrath) Stadtverband für Leibesübungen (Versteyl) und VfL Rheinkraft (Henke) Blumenangebinde überreicht. (Auch die Sportredaktion schließt sich den Glückwünschen an.)

Garzweiler schlug Neurath!

Treffen der alten Rivalen Glerath—Orken endete remis / Kapellen erneut klarer Sieger

SVg Glerath — FC Orken 1:1 (1:0)

Die beiden Spitzenmannschaften dieser Gruppe lieferten sich einen schönen Kampf, der mit einem gerechten Unentschieden endete. Glerath, ohne Klüners und Wassenberg, hatte zunächst mehr vom Spiel. Einen Foulelfmeter verwandelte Küsters zum Pausenstand. Nach der Pause drängte Orken gewaltig auf den Ausgleich, der durch Faßbender Mitte der 2. Hälfte fällig war.

BV Wevelinghoven — Viktoria Jüchen 1:0 (1:0)

Das einzige Tor resultierte aus einem Handelfmeter, den Zimmermann sicher verwandelte. Hierbei wurde ein Jüchener Spieler vom Platz gestellt, da er mit dieser Entscheidung nicht einverstanden war. Ein voraufgegangener Foulelfmeter von Notzeck wurde vom Jüchener Hüter gehalten.

SV Rommerskirchen — SV Jackerath 3:1 (1:1)

In dem schönen Kampfspiel gaben die Jackerather einen gleichwertigen Gegner ab. Nach dem 1:0 durch Geuenich zogen sie durch ihren Halblinken noch einmal gleich. In der 2. Hälfte konnte Rommerskirchen durch Geuenich (Kopfball) und Kux etwas glücklich beide Punkte an Land ziehen.

VfB Gindorf — FC Neuenhausen 3:1 (2:1)

Schon manchen spannenden Kampf hat es zwischen diesen beiden Lokalrivalen gegeben, aber es besteht kein Zweifel, daß die Gindorfer diesmal verdient gewonnen haben. Die Platzherren gingen durch Unterdörfel und Schnock 2:0 in Führung, bevor Neuenhausen einen Handelfmeter verwandeln konnte. In der 2. Hälfte sicherten die Gindorfer mit einem Handelfmeter ihren verdienten Sieg.

VfL Garzweiler — SVg Neurath 2:0 (0:0)

Jawohl, das stimmt! Die Garzweiler feierten nach langer Zeit wieder ihren ersten Sieg. Einige neue Spieler in den Reihen setzten sich vorbildlich ein und es wurde bis zum Schluß gekämpft. Hüttches und Hanich waren nach dem Wechsel für Garzweiler die Torschützen.

BC Nolthausen — TuS Stessen 1:2 (1:1)

Die Nolthausener hatten einige Ersatzspieler in ihren Reihen, und dazu das Pech, daß Schönen von Anfang an nur Statist sein mußte. Sandkaulen legte das 0:1 vor, Schönen glich aus. Kurz vor Schluß erzielte Stessen durch den Halblinken den Siegestreffer.

SC Kapellen — VfR Büttgen 3:1 (1:0)

In Kapellen kam es zu einem offenen und fairen Kampf. Die Besucher leisteten jedenfalls mehr Widerstand, als man erwartet hatte. Nach 10 Minuten konnten die Kapellener durch Weitz den ersten Erfolg hereinbringen. Damit wurden auch die Seiten gewechselt. Durch den Halblinken Stübben konnte der Tabellenführer einen zweiten Treffer vorlegen, doch kamen die Rasensportler durch ihren Halbrechten zu einem Gegentreffer. Als die Schwarzgelben dann durch Stübben ein drittes Tor treten konnten, hatte der Platzverein den Sieg in der Tasche.

Siegfried Norf — FC Zons 0:1 (0:0)

In Norf kam es zu der erwarteten harten Auseinandersetzung, die Schiedsrichter Müller (Neuß) aber sicher zu meistern verstand. 10 Minuten nach der Pause fiel im Anschluß an einen Eckball, die der Halblinke der Zonser verwandeln konnte, die Entscheidung. Beide Klubs hatten die besten Spieler in den Abwehrreihen stehen. Auf Grund des durchschlagkräftigeren Angriffs der Rheinstädter muß der knappe Erfolg als verdient bezeichnet werden.

SG Holzheim — BV Neuß-Weckhoven 2:1 (0:1)

Wie erwartet, setzten sich die Ballspieler auch in Holzheim sehr eifrig zur Wehr, und man machte in Holzheim besonders in der ersten Hälfte erstaunte Gesichter, als die Weckhovener ihre durch Behrens erzielte 1:0-Führung bis zum Pausenpfiff nicht abgaben. Nach dem Wechsel setzten die SG-er alles auf eine Karte. Zuerst kam es bei einem Gedränge vor dem Weckhovener Tor zum Ausgleich. Später war es Rothausen, der eine saubere Flanke von Kollenbroich mit dem Kopf zum verdienten Siegestor für die Schwarz-Weißen eindrückte. Beide Hintermannschaften waren die besten Mannschaftsteile, während sich der Holzheimer Sturm etwas durchschlagskräftiger zeigte.

FC Hülchrath — Germ. Grefrath 1:3 (1:1)

Da der Unparteiische ausblieb, kam es nur zu einem Freundschaftsspiel, das die leicht feldüberlegenen Grefrather verdient für sich entscheiden konnten. Bis zur Pause hielt Hülchrath noch stand. Piel (2) und Fischer erzielten die Erfolge der Gäste, während Krieger für den Platzverein einen Erfolg hereinbrachte.

Spfr. Büttgen-Vorst — Spfr. Delhoven 1:2 (1:1)

In Büttgen-Vorst lieferten sich die beiden Letzten der Tabelle ein sehr schönes Spiel, aber die Vorster hatten beim Schuß auf das Tor wenig Glück. Mehrere Male war die Latte im Wege. Heimes schoß für die Platzbesitzer den Führungstreffer, aber noch vor dem Wechsel hatte Clemens für die Delhovener den Ausgleich herausgeholt. Auch nach dem Wechsel hatte Vorst zwar mehr vom Spiel, fand aber das Tor nicht. Dagegen hatten die Delhovener mehr Glück und kamen 15 Minuten vor Schluß durch ihren Linksinnen zum Siegestor.

VfR ohne Saft und Kraft

Adler Frintrop — VfR 06 1:1 (1:1)

Die Neußer Grün-Weißen hatten den Sieg über Frintrop anscheinend schon vor Spielbeginn in der Tasche, denn einige setzten sich von Spielbeginn an derart schlecht ein, als ob sie es überhaupt nicht mehr notwendig hätten. Also war es gar nicht verwunderlich, als es nach wenigen Minuten bereits 1:0 für den Gastgeber stand. Esser, der sich einen Deckungsfehler leistete, gab dadurch dem gegnerischen Rechtsaußen die Möglichkeit zum erfolgreichen Torschuß, der auch von Hellingrath nicht mehr verhindert werden konnte. Adler Frintrop, durch diesen Erfolg angesporrt, sah nun seine Chance, und trotzdem die Abstiegsgefahr nicht mehr gebannt werden kann, legte die Mannschaft einen Eifer an den Tag, dem die Neußer nichts entgegenzusetzen hatten. Wohl wurde im Feld einigermaßen gut gespielt, aber sobald man in Tornähe kam, war alle Kunst zu Ende. Kein Stürmer kann sich rühmen, im Verlaufe der 90 Minuten auch nur einmal beherzt aufs Tor geschossen zu haben. Wenn es trotzdem zu einem Tor langte, so war dies einer guten Leistung von KH. Hellingrath zuzuschreiben, der in der 21. Minute den Torwart umspielte und dann zum 1:1 einschob.

Nach der Pause änderte sich das Bild keineswegs, denn es wurde nur gespielt, aber nicht geschossen, und niemand in der Mannschaft war in der Lage, dem Spiel eine Wendung zu geben. Anders dagegen Frintrop, denn diese Mannschaft spielte sich in eine derart gute Form, daß die Neußer in den letzten 15 Minuten auch noch Glück hatten, daß das Spiel nicht auch noch verloren ging. Dies war vor allem Torwart Hellingrath und Mittelläufer Funkel zu verdanken, die sich wie gewohnt einsetzten.

TuS Dormagen Handball-Gruppensieger

TG Neuß — SV Kaiserswerth 9:5 (3:5)

Trotz des scharfen Windes auf dem Hauptfeld im Stadion zeigten beide Mannschaften gute Leistungen. Die Besucher fanden sich zunächst besser zurecht, wenn auch ihre Pausenführung etwas schmeichelhaft war, zumal die Einheimischen an Fangtechnik und Kombination die Besucher glatt überragten. Der beste Mann der Neußer war gestern Torwart Schmitz.

Köln/Rodenkirchen — TuS Dormagen 4:12 (3:6)

Mit diesem überzeugenden Sieg errang der TuS den Meistertitel. Die Dormagener Mannschaft war von eisernem Siegeswillen beseelt und der Platzverein wurde buchstäblich glatt an die Wand gespielt. Die NGZ gratuliert zur Meisterschaft.

Tura Büderich — VfL Neuß 9:6 (4:2)

Die Neußer hatten eine stark verjüngte Mannschaft zur Stelle, die gegen diesen starken Gegner ein sehr gutes Spiel lieferte. Durch die einseitigen Entscheidungen des Schiedsrichters fühlten sich die Neußer stark benachteiligt. Im Feldspiel waren sich die Mannschaften gleichwertig, so daß ein unentschiedener Ausgang dem Spielverlauf eher entsprochen hätte.

Tus Grevenbroich — ATV Biesel 16:1 (4:0)

Zwar mußten die Tus-Handballer auf ihre bewährten Spieler Pöttgen und Hansen diesmal verzichten, doch reichte es auch ohne diese vor über 300 Zuschauern, im Schloßstadion zu einem haushohen Sieg. Die Rhyedter Vorstädter gefielen durch ihre faire Spielweise, waren aber zu jung und schwach, um dem um eine gute Klasse besseren Können der Kreisstädter etwas entgegenzusetzen.

TV Grafenberg — TV Wevelinghoven 3:8 (1:2)

Durch diesen in Düsseldorf errungenen klaren Erfolg vermochten die Wevelinghovener ihre gute Tabellenposition weiter auszubauen. Bis zur Pause konnten die Grafenberger noch Schritt halten. Dann aber zog der Gästesturm auf und davon.

TV Korschenbroich — TV Jüchen 11:6 (4:5)

Die Korschenbroicher wurden erst wach, als Jüchen schon drei Treffer erzielt hatte. In der letzten Viertelstunde war die Ueberlegenheit des Platzvereins aber so groß, daß in kurzer Folge fünf Treffer fielen. Der Sieg der Korschenbroicher war auch in dieser Höhe verdient.

Unerwartet hohe Niederlage

Schwarz-Weiß — Rot-Weiß Köln 0:6

Wer auf ein ehrenvolles Abschneiden des HTC gehofft hatte, sah sich bitter enttäuscht. Die einheimische Mannschaft war gegen ihre letzten Spiele nicht wiederzuerkennen. Das Fehlen jeglichen Kampfgeistes, das Versagen beider Außenläufer und eine teilweise reichlich unsichere Hintermannschaft gestatteten es dem Gegner, das Geschehen auf dem Rasen zu diktieren. Die ausgezeichnete Kölner Hintermannschaft hatte wenig Mühe, den kraftlos spielenden HTC-Sturm zu stoppen und ließ ihm keine Gelegenheit zum Torschuß. Erst als von der Lind in die Verteidigung ging, und Weinforth in den Sturm, klappte es in der Verteidigung besser, ohne daß aber die hohe Niederlage verhütet werden konnte.

Wevelinghovener Boxrevanche

KSV Jülich diesmal mit 9:5 geschlagen

Der in letzter Minute von Sonntag auf Samstag vorverlegte Revanchekampf Boxring Wevelinghoven gegen den Kraftsportverein Jülich wurde ein schöner sportlicher Erfolg. Nach der in Jülich erlittenen 8:10-Niederlage blieben die Gartenstädter diesmal vor 400 Zuschauern mit 9:5 Punkten siegreich. Die Wevelinghovener waren vor 400 begeistert mitgehenden Zuschauern die Besseren, doch spiegelt die Niederlage des KSV Jülich das Kräfteverhältnis nicht richtig wider, da verschiedene Gastboxer nicht das notwendige Kämpferherz zeigten.

Den Einleitungskampf Pfeiffer (W) gegen den stärkeren Conzen (J) gewann der Gast sicher nach Punkten. Der umsichtige Ringrichter Mackensy, Post Düsseldorf, mußte den zweiten Kampf Peik (W)—Cremer (J) wegen Regelwidrigkeit in der Kampfbekleidung zugunsten des Gastes abbrechen. Ein Einlagekampf Klasen gegen Buschhausen brachte, wie fast alle Kämpfe dieser Art, keine Höhepunkte und endete unentschieden. Der Federgewichtler Michels demonstrierte vor heimischem Publikum wahre Boxkunst und bewies seine Klasse gegen den Bezirksmeister Dohmen (J). Nach ausgeglichener erster Runde stellte sich der Exkölner geschickt auf den Rechtsausleger Dohmen ein und schickte ihn mit einem Leberhaken ins Land der Träume. Der von Sieg zu Sieg eilende Dorp machte mit dem Jülicher Eisen „kurze 14" und siegte in der ersten Runde durch k.o. Das Weltergewichtstreffen Esser gegen Habetz diktierte der Wevelinghovener in den ersten Gängen, mußte aber wegen Luftmangel in der letzten Runde viel hinnehmen. Das Unentschieden war gerecht. Viel Beifall fand Moll, der im Mittelgewicht gegen den Techniker Esser (J) nur seine starke Rechte entgegenzusetzen hatte. Der technisch bessere Gast hielt den wuchtigen Angriffen des Gartenstädters nicht stand und wurde sogar kurz vor dem Schlußgong außerhalb des Ringes ausgezählt. Buschhausen I hatte sich nach dem letzten Kampf gegen Bezirksmeister Freiwald etwas vorgenommen und bestimmte bis zu seinem ko.-Sieg in der 2. Runde das Ringgeschehen. Der Abschlußkampf im Halbschwer zwischen Pfeiffer und Stork endete nach hartem Schlagabtausch unentschieden.

Selbst beim Tabellenletzten nicht gewonnen

Amateurligisten unseres Kreises sind auswärts zu schwach — Remis für den VfR — Niederlage des SV Dormagen

Während auf eigenem Platz durchweg gute Spiele geliefert werden, die auch in etwa Liganiveau haben, zeigen unsere Amateurligisten auswärts meist Leistungen, die nur Kopfschütteln hervorrufen. Auf den gestrigen Sonntag bezogen, gilt dies vor allem für den VfR 06 Neuß, da der SV Dormagen in Wuppertal nur durch krasse Deckungsfehler der Hintermannschaft um ein mögliches Unentschieden gebracht wurde. Anders dagegen die Rasensportler, denn diese Mannschaft hatte man allgemein nach den Leistungen des vergangenen Sonntags als Sieger erwartet. Aber was wurde für Adler Frintrop geboten? Nichts, rein gar nichts, und die zahlreichen Neußer Schlachtenbummler zogen nach Spielschluß verschämt von dannen und sagten einfach nur: „Katastrophal."

Dormagens Deckung schwach

GW Wuppertal — SV Dormagen 3:1 (3:0)

Wenn man nur davon ausgehen wollte, daß Wuppertal immerhin Spitzenreiter ist, also mit zu den stärksten Mannschaften der Gruppe zählt, gestern auf eigenem Platz und vor heimischem Publikum spielte, könnte man sagen, daß sich die Dormagener sehr achtbar aus der Affäre gezogen hätten. Betrachtet man aber den Spielverlauf, dann hätte Dormagen auf Grund der (mit Ausnahme der ersten 20 Minuten) gezeigten Leistungen wenigstens ein Unentschieden verdient gehabt. Das daraus nichts wurde, lag eben an diesen 20 Minuten, denn in dieser Zeit schossen die Grün-Weißen drei Tore, die keinesfalls notwendig waren. Die Ursache lag darin, daß Mittelläufer Kientzel nicht die gewohnt guten Leistungen zeigte und auch nicht zeigen konnte, da er bis wenige Stunden vor dem Spiel krank im Bett gelegen hatte. Das war wirklich Pech, denn ausgerechnet ihm passierten zwei krasse Schnitzer, die dem Gegner zwei Tore einbrachten, wogegen das dritte (20. Minute) eine feine Leistung des Halbrechten Küster war. Diesen Treffern konnte der Dormagener Angriff nichts Zählbares entgegensetzen, da keiner der Stürmer auch nur im entferntesten (mit Ausnahme von Bex) die Leistungen des vergangenen Sonntags zeigte. Ganz besonders zeichnete sich im Auslassen der Torchancen Kummer aus, der am vergangenen Sonntag so achtbar einschlug, diesmal aber jegliche Uebersicht vermissen ließ und selbst freistehend aus kürzester Entfernung nicht das leere Tor fand.

Nach der Pause fand sich Dormagen besser und hatte bedeutend mehr vom Spiel. Neben vielem Schußpech war es aber auch jetzt wieder die Schußunsicherheit des Sturmes, der außer einem Treffer in der 61. Spielminute (Helbrechts Helm) nichts zuwege brachte. Vorzüglich in diesem Spiel waren linker Läufer Uhle und Torwart Kraus, der einige Bombenschüsse begeisternd hielt.

Auf Regen folgt Sonne . . .

Tura Büderich — SV Langenfeld 1:0 (1:0)

Bei den Büderichern ist es so üblich, daß nach Regen Sonnenschein folgt. Obwohl es ein torarmes Spiel war, zeigte sich die Turamannschaft wieder in bester Verfassung. Auf Vorlage von Mittelstürmer Habermehl konnte Hubert Axler in der 20. Minute die zwei Punkte für Büderich sicherstellen. Der Platzverein drängte zwar in der 2. Spielhälfte sehr stark, doch ließ die in bester Verfassung spielende Hintermannschaft der Besucher keinen Erfolg mehr zu.

Der NGZ-Heimat-Tip

Ergebnisse vom 11. März 1951

1.	Büttgen-Vorst — Spfr. Delhoven	1:2
2.	BV Wevelinghoven — Viktoria Jüchen	1:0
3.	VfL Garzweiler — SV Neurath	2:0
4.	Hülchrath — Germania Grefrath	1:3
5.	SG Neukirchen — BV Gustorf	3:1
6.	VfL Kaarst — Germ. Hackenbroich	3:1
7.	Neuß-Weißenberg — VfL Rheinkr. Neuß	2:0
8.	TuS Grevenbroich — SC Grimlinghausen	3:3
9.	Adler Frintrop — VfR 06 Neuß	1:1
10.	GW Wuppertal — SV Dormagen	3:1

Rosellen und Kaarst siegen weiter

In Gruppe 2 der 2. Kreisklasse triumphierte die SG Neukirchen über BV Gustorf

Rasensport Horrem — SV Rosellen 1:3

Wie erwartet, lieferte Rasensport Horrem dem Spitzenreiter zu Hause einen erbitterten Kampf und konnte das Spiel zeitweise offen gestalten. Trotzdem kann man von einem verdienten Sieg der Rosellener sprechen, da sie die durchschlagskräftigere Stürmerreihe hatten. Durch Titz ging der SV in Führung, aber Nonnenmacher glich für den Platzverein aus. Offermann schoß für Rosellen das 2:1 und ein Selbsttor der Horremer stellte schließlich das Ergebnis auf 3:1.

VfL Kaarst — Germania Hackenbroich 3:1

Auch die Kaarster kamen durchaus nicht im Spaziergang zu ihren Punkten, da sich die Hackenbroicher heftig zur Wehr setzten. Besonders in der ersten Hälfte war das Spiel ziemlich ausgeglichen. Dederichs schoß für den VfL den Führungstreffer, den die Germanen aber wettmachten. Nach dem Wechsel hatte der VfL das Heft in der Hand und erspielte sich durch weitere Tore von Dederichs und Göcken einen verdienten Sieg.

Spfr. Nievenheim — SV Uedesheim 5:1 (4:0)

Wir sagten schon in der Vorschau, daß es die Uedesheimer diesmal schwer haben würden, zum Siege zu kommen. So überfuhren die Sportfreunde den SV auch gleich mit einer hohen Niederlage. Schon bei Halbzeit stand die Partie mit 4:0 eindeutig für den Platzverein. Nach der Pause war Uedesheim etwas besser. Beide Mannschaften kamen noch zu je einem Tor. Die Tore für den Sieger schossen Hollender (3), Rentergent und Becker.

SSV Delrath — TuS Straberg 2:3 (1:1)

In Delrath kam es bei verkürzter Spielzeit nur zu einem Freundschaftsspiel. Wascnizeck schoß den Führungstreffer, aber Delrath hatte durch den Mittelstürmer bis zur Pause das 1:1 erzielt. Dann hieß es wieder 2:1 für Delrath. Bis zum Schluß holte aber der TuS durch Breuer und Klein II doch noch den knappen Sieg heraus.

2. Kreisklasse, Gruppe 2

SG Neukirchen — BV Gustorf 3:1 (1:0)

Die wichtigste Vorentscheidung in Gruppe 2 hatte in Neukirchen viele Zuschauer angelockt, die auch ein spannungsvolles Spiel zu sehen bekamen. Auf beiden Seiten wurde erbittert um den Sieg gekämpft. Die Neukirchener gewannen das Spiel auf Grund einer etwas durchschlagskräftigeren Angriffsreihe. Schnock hatte für den Platzverein zuerst die Führung herausgeschossen. Bei diesem einen Tor blieb es trotz vieler Gelegenheiten bis zum Seitenwechsel. Nach der Pause traf Bongartz für die SG noch zweimal ins Schwarze und stellte damit die Partie auf 3:0, ehe der BV endlich 10 Minuten vor Schluß auch einmal Glück hatte und den Ehrentreffer erzielen konnte.

Das Spiel Frimmersdorf — Ramrath fiel aus.



So fiel das erste Tor für Neukirchen

. . . und nächsten Sonntag

Amateurliga: Pokalsonntag: VfR — SSV Velbert; Dormagen — Neuwerk.

Bezirksklasse:
Viktoria Rheydt — Weißenberg, Korschenbroich — Grevenbroich; Glehn — Grimlinghausen; VfL Neuß — Rheindahlen, Dohr — Waldhausen; Lürrip — 1. FC M.Gladbach; Rheydt — Hardt.

1. Kreisklasse:
Gr. 1: Neurath — Nolthausen; Wevelinghoven — Neuenhausen; Orken — Gindorf; Jackerath — Garzweiler; Stessen-Bedburdyck — Glerath; Jüchen — Rommerskirchen.
Gr. 2: Delhoven — Holzheim; Greirath — Büttgen-Vorst; Weckhoven — Kapellen; Zons — Hülchrath; Norf — Reuschenberg.

2. Kreisklasse:
Gr. 1: Hackenbroich — Holsten; Straberg — Kaarst; Delrath — Horrem.
Gr. 2: Gustorf — Hemmerden; Allrath — Neukirchen.

Handball
VfR Neuß — TV Heerdt, Wersten 04 — Tura Büderich, Benrath 81 — TG Neuß, BV 04 — VfL Neuß, Tus Dormagen — TV Liblar, TV Wevelinghoven — SG Holzheim.
NGZ-Heimat-Tip

Verlag Neußer Zeitungsverlag G.m.b.H. Neuß Niederstraße 46 Verlagsleiter Alfons Frings Neuß Stellv. Verlagsleiter Josef Noe Fritz Gottschalk Verantwortlich für den gesamten Inhalt i. V.: Josef Schmitz Neuß Kommunalpolitik Dr. Hanns Pöhler Neuß Lokales Stadt: Joseph Runge Neuß Lokales Land Heinz Ohletz Neuß Sport: Josef Stahl Neuß Vertrieb und Anzeigen Anton Hamm. Druck Gesellschaft für Buchdruckerei A.G. Neuß, Niederstraße 46 Bezugspreis monatlich DM 3,20 einschl. Botenlohn Einzelpreis DM 0,15 Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. Verlag: Tel. 2053 Schriftleitung: Tel. 3659/60. Vertrieb und Anzeigen-Abt.: 2553.

Kreisgeschehen bunt gemischt

Rührige Spielleute

Grevenbroich. Das Tambourkorps Elsen-Fürth hatte sich zur Generalversammlung eingefunden. Im Mittelpunkt standen das Vereinsleben und die Tätigkeit des Korps, das in der Saison recht rührig war. Die Neuwahl ergab: Vorsitzender Heinr. Peters, Stellvertreter Winand Granderath, Schriftführer Hubert Bertram, Kassierer Willi Stüttgen, Karl Möcker und Heinr. Walbeck Beisitzer, I. Korpsführer Franz Marx, II. Korpsführer Johann Wolf. Das Stiftungsfest wird am 21. und 22. Juli gefeiert. Ein Festzelt wurde gemietet. Eine stattliche Anzahl Bruderkorps wird erscheinen.

Ein Schmerzenskind

Garzweiler. Ein Stiefkind unter den Kreisstraßen scheint der Weg von Garzweiler nach Otzenrath zu sein. Diese Straße gehört mit zu den Spitzenkandidaten, die sich an einem Wettbewerb um die meisten Schlaglöcher beteiligen könnten. Wie die NGZ von der Verwaltung erfährt, sollte diese Straße bereits im vergangenen Jahr ausgebaut werden. Aber es geschah nichts. Inzwischen haben sich die Wegeverhältnisse noch wesentlich verschlimmert, so daß die Unternehmer der drei die Straße befahrenden Verkehrsgesellschaften damit drohten, den Verkehr einzustellen, falls die Straßenverhältnisse nicht gebessert würden. Im übrigen wird die Straße auch von vielen Radfahrern benutzt, die zu ihrer Arbeitsstätte fahren.

Gabenverzeichnisse für 1951

Grevenbroich. Die Ausleihezeiten der Pfarrbücherei im Bernardusheim sind wie folgt festgelegt: von 10 bis 12 Uhr für Mitglieder mit den Anfangsbuchstaben L bis Z und von 11 bis 12 Uhr für Mitglieder A bis K. Nach vollgezahltem Jahresbeitrag werden die Gabenverzeichnisse für 1951 für den ersten Auswahltermin ausgegeben.

Ernennung zum Prosynodalrichter

Knechtsteden. P. Dr. phil. Christian Arnold C. S. Sp., Dozent an der Ordenshochschule Knechtsteden, wurde vom Erzbischof zum Prosynodalrichter beim Erzbischöflichen Offizialat in Köln ernannt.

Vorbereitende Arbeiten

Jüchen. Zur Vorbereitung des Siedlungsbaus sind großzügige Arbeiten auf dem Grundstück der ehemaligen Ziegelei im Gange.

Neuer Kaplan

Büderich. Neupriester Wilhelm Stang aus Köln wurde zum Kaplan an der Pfarrkirche zu Büderich ernannt.

Wey, Waat und Hoppers erhalten Wasser-

Jüchen. Mit den Verlegungsarbeiten des Wasseranschlusses für die Ortsteile Wey, Waat und Hoppers wurde begonnen. Die Arbeiten werden durch die Stadtwerke Rheydt ausgeführt. Die Bevölkerung war bisher auf Pumpen und einen Ziehbrunnen angewiesen. Wegen des fehlenden Löschwassers war ein Feuerschutz überhaupt nicht gewährleistet. Entscheidend war jedoch, daß das Trinkwasser aus Pumpen und Ziehbrunnen gesundheitsschädlich war.

Nach der Fertigstellung der Wasserversorgung von Wey, Waat und Hoppers wird bis auf einige Einzelgehöfte der gesamte Gemeindebezirk von Jüchen-Kelzenberg mit einwandfreiem Trinkwasser versorgt sein. Es wird ein Anschluß von 212 Haushaltungen mit zahlreichen landwirtschaftlichen Gehöften gebaut. Die Verwaltung erwartet, daß die Bevölkerung von den Vorteilen dieser segensreichen Anlage durch Beteiligung an den Anschlüssen regen Gebrauch macht.

Bendweg wird gemieden

Grevenbroich. In letzter Zeit wird lebhaft Klage über den Zustand des Bendweges geführt, der als einer der beliebtesten Spazierwege nach Neuenhausen und zum Welchenberg auf einer größeren Strecke kaum passierbar ist. Auch viele Arbeiter, die den Bendweg mit ihren Fahrrädern benutzten, um auf diesem kürzesten Wege ihre Arbeitsstätte in Grevenbroich zu erreichen, werden in Mitleidenschaft gezogen. Die Zerstörung des Teiles dieses Weges wird darauf zurückgeführt, daß der Besitzer eines Lastwagens seit einiger Zeit der für schweren Fuhrwerksverkehr nicht bestimmten Weg benutzt.

Das Standesamt meldet . . .

Gustorf. Geburten: Roswitha Wickert, Gindorf, Friedensstraße 53a. — Hildegard Elswyk, St.-Leonhard-Straße 19. — Rolf Bayer, Gindorf, Mühlenstr. 11. — Arnold Loosen, Allrath, Neurather Straße 21. — Theresia Bildstein, Kirchstraße 5. — Erika Faßbender, Gindorf, Auf dem Hamm. — Inge Migge, Auf dem Wiler. — Rudolf Ranftler, Gindorf. — Günther Schabran, Mittelstraße 5. — Eheschließungen: Adam Breuer, Frimmersdorf, Unterbruchstr. 287, mit Mathilde Klöter, Gindorf, St.-Leonhard-Straße 1. — Josef Willig, Neuenhausen, Kirchstr. 14, mit Barbara Herten, Gindorf, Erftstraße. — Hermann Henke, Neuenhausen, Bruchstraße 1, mit Maria Lipzig, Gindorf, Erftstraße. — Johann Sieger, Gindorf, Rathausstraße, mit Maria Heinrich, Gindorf. — Sterbefälle: Agnes Baumeister, Klostergasse. — Emilie Rühsmann, Gindorf, Friedensstraße 33. — Maria Aretz, Königshoven, Pannengasse 327. — Johann Braun, Klostergasse 1. — Klara Faßbender, Gindorf, Schillingstraße 13. — Maria Sack, Kirchstraße 25.

Ulrike

In Freude und Dankbarkeit zeigen wir die glückliche Geburt unseres ersten Kindes an

Lydia Zuschlag geb. **Kuschmicrz**
z. Z. Städt. Krankenanstalten
Eduard Zuschlag

Neuß, den 10. März 1951 Drususallee 62

Schmerzerfüllt geben wir Kenntnis, daß unsere liebe, treusorgende Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Wwe. Hubert Mathoul

Sofia geb. Hansen

heute um 14 Uhr nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, kurz nach ihrem 85. Geburtstage in das himmlische Reich abberufen wurde.

In tiefem Schmerz:

Heinrich Mathoul u. Frau Nettchen geb. Zwickardt
Gerhard Hermanns und Frau Therese geb. Mathoul
Reiner Mathoul u. Frau Käthe geb. Nußbaum
Hubert Mathoul u. Frau Maria geb. Bathe
Alexander Mathoul u. Frau Hubertine geb. Kuhlmann
7 Enkelkinder und 1 Urenkel.

Neuß, den 9. März 1951
Rheydter Straße 74.

Die feierlichen Exequien sind am Dienstag, den 13. März 1951, um 8.30 Uhr, in der St.-Marienkirche zu Neuß, die Beerdigung anschließend um 10 Uhr von der Kapelle des Städt. Friedhofes aus.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Gott dem Herrn hat es gefallen, unser innigstgeliebtes Töchterchen und Enkelkind nach langem, schwerem Leiden im Alter von 9½ Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Marie-Luise Tappermann

In tiefer Trauer:

Familie Robert Tappermann junior
Familie Robert Tappermann senior
Familie Jakob Stiehl.

Neuß, Büttgener Str. 11, Kiel, den 10. März 1951.

Das Engelamt findet statt am Dienstag, den 13. März 1951, 7.45 Uhr, St.-Marien-Kirche. Die Beerdigung findet 11.30 Uhr von der Leichenhalle des Städtischen Friedhofes aus statt.

Nach langer, schwerer Krankheit verschied heute Nacht 1 Uhr meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Rosa Pesch

verw. Schmitz, geb. Busch

gestärkt mit den Heilsmitteln der kath. Kirche im Alter von 42 Jahren.

Um ein stilles Gedenken für die lb. Verstorbene bitten:

Peter Pasch
Köby, Willi, Manfred und Edith
als Kinder
und die übrigen Anverwandten.

Grevenbroich, Bergheimer Straße 25.

Die feierlichen Exequien finden statt am Mittwoch, dem 14. März 1951, morgens 8.45 Uhr, in der Pfarrkirche zu Grevenbroich, anschließend die Beerdigung von der Leichenhalle des Friedhofes aus. Sollte jemand aus Versehen keine Einladung erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Danksagung

Für die Beweise überaus herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Gatten, unseres lieben Vaters, durch zahlreiche Kranzspenden, Beileidskarten und letztes Geleit, sagen wir allen Verwandten und Bekannten, insbesondere der Fa. Schmolz & Bickenbach und Belegschaft, sowie der Siedlungsgemeinschaft unseren tiefempfundenen Dank.

Frau Wwe. Helene Wallenborn und Kinder.

Neuß, Brückerfeldstr. 31.

Nach Gottes heiligem Willen verschied nach langer, schwerer Krankheit heute abend um 18 Uhr mein innigstgeliebter Gatte, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Heinrich Engels

Hauptlehrer

Er starb im 57. Lebenjahre, getröstet mit den Heilsmitteln der katholischen Kirche.

In tiefer Trauer:

Frau Heinrich Engels, Maria geb. Braun
Gisela Schorn geb. Engels
Hans Schorn
Hermann Engels
Gerta Engels
und die übrigen Anverwandten.

Delhoven, den 9. März 1951.

Die feierlichen Exequien finden am Dienstag, den 13. März, um 9 Uhr morgens, in der St.-Josefs-Pfarrkirche zu Delhoven statt. Anschließend die Beerdigung vom Trauerhause aus.

Der Herr über Leben und Tod nahm heute mittag gegen 2 Uhr nach langer schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, meinen lieben Mann

Herrn Hubert Weidemann

Polizeimeister i. R.

zu sich in sein himmlisches Reich. Er starb im Alter von 66 Jahren, versehen mit den Gnadenmitteln der röm.-kath. Kirche.

In tiefer Trauer:

Frau Gertrud Weidemann, geb. Berrenbaum
und die übrigen Anverwandten.

Grevenbroich-Neuenhausen, Grevenbroich, den 9. März 1951.

Die feierlichen Exequien finden statt am Dienstag, dem 13. März 1951, morgens 9 Uhr in der Pfarrkirche zu Neuenhausen; anschließend 10 Uhr die Beerdigung vom Sterbehause, Hauptstraße 14, aus. Sollte jemand aus Versehen keine Einladung erhalten haben, so wolle man diese als solche betrachten.

Am 9. März 1951 starb im Alter von 66 Jahren der

Polizeimeister Hubert Weidemann

Der Verstorbene war vom 15. November 1918 bis zu seiner Pensionierung am 1. September 1946 als Polizeibeamter im Dienste der Stadt Grevenbroich. Durch Pflichttreue, Aufrichtigkeit und Bescheidenheit verschaffte er sich Anerkennung und Achtung bei seinen Vorgesetzten, Kameraden und der gesamten Bevölkerung. Stadtvertretung und Stadtverwaltung werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Grevenbroich den 10. März 1951

Namens der Stadt Grevenbroich

Steinbäuser Bürgermeister. **Wenner** Stadtdirektor.

Gott der Allmächtige rief heute gegen 22.30 Uhr meine liebe Gattin und Mutter, unsere gute Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Frau Franz Jenniches

Gertrud geb. Görtz

zu sich in sein himmlisches Reich.

Sie starb im Alter von 65 Jahren, geläutert durch langes Leiden und gestärkt durch die heiligen Sakramente der Kirche.

In tiefer Trauer:

Franz Jenniches
Sibilla Gier, geb. Jenniches
4 Enkelkinder
und die übrigen Anverwandten

Neuß, Venloer Str. 12, den 9. März 1951.

Die feierlichen Exequien sind am Dienstag, dem 13. März 1951, um 8.30 Uhr, in der St.-Josefs-Kirche, Neuß-Weißenberg. Die Beerdigung findet um 10.45 Uhr von der Leichenhalle des Städtischen Friedhofes aus statt. Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so möge er diese als solche betrachten.

Teilzahlungskosten

betragen für meine Möbel bei 50% Anzahlung und 6 Monatsraten bei einem Einkauf von 1000.— DM 37,50 DM und bei 2000.— DM 75,— DM insgesamt.

Das ist sehr günstig

Die Preise für meine Qualitätsmöbel sind außerordentlich günstig, und die Auswahl ist unübertroffen. Bitte vergleichen Sie!

Möbel-Katalog auf Wunsch gratis.

Einrichtungshaus KALDERONI
RHEYDT, Schmölderstr. 17

Auch mit dem Omnibus bequem zu erreichen.

Für Schlachtpferde
zahlt stets die höchsten Preise
Wilhelm Bender
Neuß, Kanissenstr. 6 Tel 2560
Bei Unfällen schnellste Bedienung
Einziges Geschäft dieser Art am Platze

Geschäftsanzeigen

Schlank durch Waige's Blutreinigungstee. Pack. 1,25. Drogerie Waige, Niederstr. 17.

Wohnungsgesuche

Junges, berufstätiges Flüchtlingsehepaar sucht **möbliertes Zimmer** mit Kochgelegenheit. 3840 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Wohnungstausch

Küche und **Wohnzimmer** möbl. in der Nähe Grevenbroich zu vermiet. 174 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.

Verkäufe

Dackelhündin (6 Monate), ohne Abstammung verkauft. Zu erfragen Reuschenberg, Melissenstr. 21.

Fast neuer **Kommunionanzug** nebst Mütze billig zu verkaufen. Zu erfragen 3843 NGZ, Neuß, Niederstr.

Futterrüben abzugeben. Speck Nr. 18.

2—300 **großfrüchtige Sorten Himbeerstauden preiswert** verkauft 3841 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

2tür. **Kleiderschrank** (Handarbeit) u. **Paddelboot,** halbstarr, Zweier, 5 m lang, billig zu verkaufen. Zu erfragen: 3842 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Rassepferd, in jedem Geschirr zuverlässig, zu verkaufen. Kückhof Nr. 166, bei Norf.

Küchenschrank zu verkaufen. Jostenallee 15, 1. Etage.

Wohnzimmerschrank, bzw. auch als Wohnküchenschrank zu verwenden, in roh, noch nicht gebeizt, umständehalber sofort gegen Kasse, sehr preiswert abzugeben. Näheres zu erfragen Josef Königens, Grevenbroich, Südwall 8.

7jähriges Hannoveraner **Rassepferd,** garantiert zuverlässig in jedem Geschirr, zu verkaufen. Wwe. Á. Goenen, Belmen 39.

Junghühner (Ital. Rebhuhn), legend, zu verkaufen. Neuenhausen, Willibrordusstr. 61.

Verloren/Gefunden

Geld gefunden. Greiffrather Weg 48 c.

Noch bequemer - noch schneller - noch günstiger:
„Drei-Kilo"-Wäsche
in 3 Tagen gewaschen und gebügelt oder trockenst gemangelt für DM 2.30
+ 50 Pfg. für Rückgabe
CARL HEYNEN
Wäscherei-Betriebe u. Chemische Reinigung
NEUSS Ruf 2512
Kaiserstraße 6-10
Zweite Annahme: Laden Neustraße 21

Zur Kommunion und Konfirmation
Uhren, Gold- und Silberwaren
vorm. J. P. Plücken — FRANZ VELL Juwelier — Neuß-Rhein, Niederstraße 81
Eigene Reparaturwerkstätte für Uhren und Schmuck

DIE KRONE DES KORNS
42 Vol.-%
Silber-Horn
NATURREIN
DERSTAPPEN NEUSS

Lange reinwollene Strümpfe, Gr. 5 (DM 3,55), Gr. 12 (DM 5,90), Wollsockchen Gr. 9—11 (DM 2,40), starke reinwollene Herrensocken (DM 3,55). Duncker & Schmidt, Neuß, Further Straße 45 (2 Min. vom Bahnhof).

Aerzteverein Neuß
Von der Reise zurück
Dr. Brunswicker
Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten
Neuß, Drusus-Allee 8.

Autoverleih

Autoverleih an Selbstfahrer. Neue Fahrzeuge. **Hans Schmitz, Neuß, Venloer Straße 68,** im Haus Atlantik, Ruf 2688.

Farben nur vom Fachmann
WOLFF
NIEDERSTRASSE 11

Herdweiss
Säurefrei
schont, pflegt und erhält die Herdplatte

Zögern Sie nicht, bestellen Sie bereits Ihr Motorrad bei Wochenr. ab 3,20 lt. Bildk. von 65 versch. Modellen, Häßler, Hamb.-Stell. 718. (a 8/91 D

Zwangsversteigerung

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert, Montag, 12. 3., 15 Uhr, in Grevenbroich, Wirtsch. Bienefeld: Küchenbüffet, Tische, Sofa, Sessel, Radiogerät, Klöppeldeckchen, Kinderkleider, Borde, Leinendecken, Tischdecke, Trachtenjacke u. a. m.

Mittwoch, 14. 3., 11 Uhr, in Butzheim, Wirtsch. Schnitzler: Klavier, Buffet, Couch, Tische, Sofa, Ofen uam.

Günther, OGV, in Grevenbroich.

Vergebung von Bauarbeiten

Der Wiederaufbau von 5 Wohnhäusern am Berghäuschensweg ist schlüsselfertig zu vergeben. Die Angebotsunterlagen sind auf unserer Geschäftsstelle Platz am Niedertor 4 erhältlich und bis zum 24. März 1951, 10.00 Uhr, verschlossen einzureichen.

Neußer Gemeinnütziger Bauverein A.G.

Zwangsversteigerung

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft soll am 9. Mai 1951, nachmittags 15 Uhr, an der Gerichtsstelle Neuß, Breite Straße 46, Zimmer Nr. 117, versteigert werden das im Grundbuche von Neuß, Band 4, Blatt 152, eingetragene Eigentümer am 11. August 1950, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes: 1. Eduard Bienefeld, Fabrikarbeiter zu Neuß, 2. Mathias Bienefeld, Fabrikarbeiter zu Neuß, 3. Ehefrau Wilhelm Winderling, Margareta, geb. Bienefeld, zu Neuß, 4. Wilhelm Bienefeld, Rangierer zu Neuß, 5. Jakob Bienefeld, Vorarbeiter zu Neuß, 6. Friedrich Bienefeld, Fabrikarbeiter zu Neuß, 7. Heinrich Bienefeld, Klempner und Installateur, zu Neuß, zu je ½ Anteil eingetragene Grundstück Neuß, Kolpingstr. 14, Gemarkung Neuß, Kartenblatt B, Parzelle 2138/281 etc., 3 ar 75 qm groß, Grundsteuermutterrolle Art. 3094, Gebäudesteuerrolle Nr. 2758.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Neuß, den 6. März 1951. **Amtsgericht.**

ÖFFENTLICHE ERINNERUNG UND MAHNUNG ZUR ENTRICHTUNG FÄLLIGER STEUERN UND ABGABEN

Es waren bzw. es werden fällig:
Am 5. März 1951: Schulgeld für das Staatliche Gymnasium für März 1951.
Am 10. März 1951: Gewerbesteuer nach dem Ertrag und Kapital für März 1951, Getränkesteuer für Februar 1951.
Am 15. März 1951: Grundbesitzabgaben für März 1951, Gewerbelohnsummensteuer für Februar 1951, Hundesteuer bis einschl. März 1951, Schulgeld für das Städtische Gymnasium und für die städtischen Berufs- und Fachschulen für März 1951.

An die Zahlung wird hiermit erinnert. Zahlung möglichst bargeldlos durch Überweisung an die Stadthauptkasse Neuß unter Angabe der Kontonummer und der Abgabenart erbeten. Soweit Bareinzahlungen erfolgen, wird gebeten, dieselben an den Hauptzahltagen möglichst bis 10.00 Uhr vorzunehmen, damit den Einzahlern unnötiges Warten erspart wird.

Die nicht gezahlten Beträge werden ohne weitere Mahnung im Verwaltungszwangsverfahren kostenpflichtig beigetrieben.

Außerdem werden für alle nicht bis zum Tage der Fälligkeit entrichteten Steuern Säumniszuschläge nach den gesetzlichen Bestimmungen erhoben.

Neuß, den 10. März 1951

Der Oberstadtdirektor

AMTSGERICHT GREVENBROICH

15. 2. 1951 (HRA. 547). In das hiesige Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 547 die offene Handelsgesellschaft „Engh & Co., Papier" mit dem Sitz in Wevelinghoven eingetragen worden. Persönlich haftende Gesellschafter sind der Kaufmann Ernst Engh und Ehefrau Engh, Anna, geb. Schilden, Kauffrau, beide in Wevelinghoven. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1950 begonnen.
Grevenbroich, den 15. Februar 1951 **Amtsgericht**

23. 2. 1951 (HRA. 491). Lichtspieltheater Heinrich Wieser, Grevenbroich. Die Firma ist erloschen.
Grevenbroich, den 23. Februar 1951 **Amtsgericht**

23. 2. 1951 (HRA. 520). „Hollos"-Leichtbauplatten, Agnes Sürth, Grevenbroich. Die Firma ist von Amts wegen gelöscht.
Grevenbroich, den 23. Februar 1951 **Amtsgericht**

13. 2. 1951 (GüR. 717). Matthias Jansen, Kaufmann und Maria Gertrud, geb. Wessig, ohne Stand, beide in Grevenbroich-Orken. Durch notariellen Vertrag vom 10. Januar 1951 ist Gütertrennung vereinbart.

BEKANNTMACHUNG

Staatliches und Städtisches Gymnasium in Neuß gibt wiederholt bekannt: Die diesjährige Aufnahmeprüfung für Sexta findet am Dienstag, dem **13. 3. 51,** im Schulgebäude Breite Straße 48, statt. Beginn 8.30 Uhr.